

Stenogramm des 10. Jahresberichts  
1918

**XVI. Jahresbericht**

der

**Sektion Hochland**

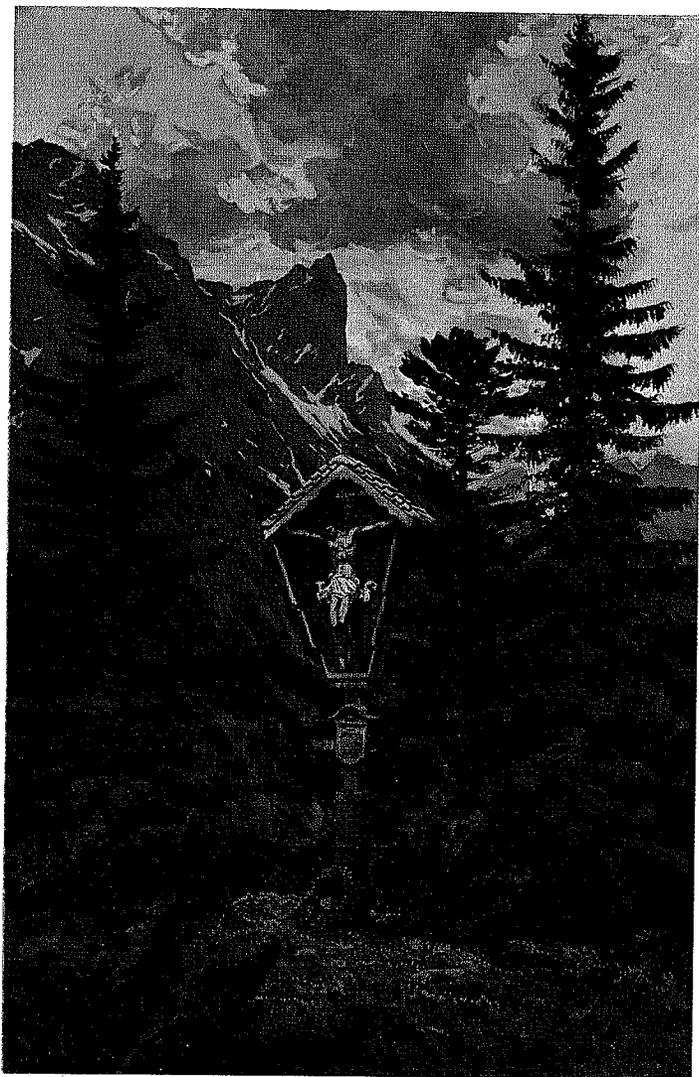
des

**Deutschen und Österreichischen Alpenvereins**

(Eingetragener Verein)

**1918.**

München 1919.



**Erinnerungskreuz**

bei der Hochland-Hütte — für unsere im Kriege gefallenen Mitglieder.

**XVI. Jahresbericht**

der

**Sektion Hochland**

des

**Deutschen und Österreichischen Alpenvereins**

(Eingetragener Verein)

**1918.**

München 1919.

8 E 561(16)



### Unseren Helden zum Gedächtnis!

Als wir den letzten Jahresbericht in die Hände unserer Mitglieder legten, da erfüllte uns alle noch die zuversichtliche Hoffnung, daß unserem deutschen Vaterland nach den unsäglichen Opfern und Entbehrungen, die der lange Krieg uns auferlegte, bald ein Friede zuteil werde, der die schwersten Wunden heilen, in dessen Schutz die Heimat wieder genesen und das Reich zu neuer Kraft erstehen könne.

Im Ratschluß des Lenkers aller Völkergeschicke, mit dessen Schiedspruch wir in menschlicher Einfalt nicht rechten dürfen, war es anders bestimmt. —

Ein trauerndes Volk stehen wir heute vor den Trümmern der einstigen Größe unseres Vaterlandes, wehr- und waffenlos den haßerfüllten Feinden preisgegeben, durch innere Stürme zerrüttet, erdrückenden Friedensbedingungen unterworfen.

Trüb und hoffnungslos erscheint uns der Ausblick in die Zukunft. —

Und doch fragen wir uns: dürfen wir verzweifeln? Sollen wir uns den Glauben rauben lassen an die Wiederkehr einer glücklicheren Zeit, an innere Läuterung und Wiedergeburt unseres Volkes? —

Nein! Dieses Vertrauen steht unerschüttert in unserem Herzen! Ein Volk, das in so langen, schweren Tagen aus eigener Kraft so Übermenschliches vollbracht, daß die Weltgeschichte kein Beispiel dafür kennt, kann nicht untergehen! Der gesunde Kern, der in unserem deutschen Wesen steckt, wird wieder obsiegen! Ein Trost mag es uns sein, daß es außer unserer Macht lag, das Schicksal zu zwingen! Treu wollen wir in diesen Tagen des Unglücks, des nationalen Niederbruches, der schwersten Prüfungen an dem Glauben festhalten: „Deutsches Volk, du kannst wohl fallen, aber sinken kannst du nicht!“

Unsere Chronistenpflicht gebietet uns heute, rückwärts zu schauen und nochmals die Erinnerungen aus der Zeit des großen weltgeschichtlichen Erlebens, soweit sie unseren engen Kreis berühren, in uns wachzurufen. —

Erhebend und ehrenvoll ist diese Rückschau! Stolze Freude paart sich aber auch bei diesem Gedenken mit tiefer Wehmut!

Eine stattliche Zahl unserer Mitglieder ist ausgezogen zum Kampf für das bedrohte Vaterland; glänzende Beispiele von Opfermut und Pflichttreue, des dauernden Gedenkens würdig, sind vollbracht worden; viele von unseren lieben Freunden sind nicht mehr zurückgekehrt; in ruhmvollem Schlachtentod haben sie ihre Treue für Volk und Heimat besiegelt! —

Noch stehen wir unter dem Eindruck der ersten Augusttage 1914, als wir unsere Kämpfer verabschiedeten. Segenswünsche aus tiefstem Herzen begleiteten sie auf ihrem ersten Gang. Und auf allen Gesichtern lasen wir damals das feierliche Bewußtsein: Es rückt ein großer Augenblick des Lebens heran! Seid überzeugt, ihr findet uns seiner nicht unwürdig, was auch die Prüfung gelte! —

Sie haben das Gelöbnis redlich bewährt! —

Mehr als 200 Mitglieder stellte die Sektion ins Feld. Die Mehrzahl war auf allen Kriegsschauplätzen Europas und Asiens verstreut; andere waren im Heimatland in verschiedenartigen militärischen Tätigkeiten verwendet.

Was waffengeübt und kriegspflichtig war, verließ uns schon in den ersten Kriegswochen, die übrigen folgten im Laufe der Kriegsjahre nach.

Zur Ehre der Sektion sei hervorgehoben, daß sogar eine Reihe von älteren Mitgliedern, die das Gesetz längt nicht mehr verpflichtete, mit grauen Köpfen, aber jungen Herzen sich in freudiger Begeisterung freiwillig in die Reihen der Kämpfer stellte mit der Losung: Das Vaterland über alles, vor Familie, Glück, Besitz und Leben!

Unauslöschliche Dankbarkeit gebührt ihnen allen! —

In regem Verkehr standen wir während der ganzen Dauer des Krieges mit unseren im Felde befindlichen Mitgliedern. Kein Abend im heimischen Sektionskreise verging, an dem nicht Karten und Briefe aus dem Felde verlesen wurden, an dem nicht wieder Grüße hinauswanderten an die treuen Schützer unserer Heimat.

Und Feste des Wiedersehens waren es stets, wenn der Eine oder Andere, auf kurzem Urlaub weilend, in der Sektion erschien, um uns zu erzählen von dem schweren Ringen, von Taten und Erfolgen, von Leiden und Freuden des Feldlebens. —

Die Überlebenden, aus tausend Fährnissen Entronnenen gehören heute wieder ganz uns! Mit ehrenvollen Narben bedeckt, mit Heldenzeichen geschmückt, mit dem guten Gewissen treuerfüllter Pflicht stehen sie vor uns! Wir dürfen ihnen wieder die Hände schütteln und uns freuen, daß der harte Krieg uns doch nicht alle genommen, daß uns so mancher herzliche Freund geblieben ist!

Inhaltsschwer liegt die Vergangenheit hinter ihnen wie ein ereignisvoller Traum. Den Ihrigen und der Heimat zurückgegeben, schauen sie dem Leben wieder frisch ins Antlitz, nicht unberührt an gesundheitlichem Gut, doch mit einer Fülle an Frucht innerer Klärung und Bereicherung. Denn was sie draußen in schweren Jahren selbstlos geübt und hochgehalten haben, Ehre, Vaterlandsliebe, Pflichttreue, Opfermut, die höchsten Tugenden, die Menschen je gepflegt und gepriesen haben, sie werden ihnen für alle Lebensstage Stab und Richtschnur sein — uns lebendige Beispiele zur Nachahmung!

Und dennoch — wer draußen gestanden ist vor den durch Tag und Nacht wütenden Feuerschlünden, stündlich den hundertfachen Tod vor Augen, wer heil und unversehrt die Heimat wieder sehen durfte, der mag in Demut seinem Herrgott danken, daß er ihn so gnädig geführt! — Der hat seine Pflicht getan! — Höher aber steht der Ruhm, größer ist das Heldentum derer, die kämpfend auf den Schlachtfeldern verbluteten oder auf dem Krankenlager duldend ihren Wunden erlagen, denn sie haben mehr getan als ihre Pflicht, sie haben ihr letztes gegeben — ihr Leben.

Tiefgriffen gedenken wir all dieser tapferen Freunde, die fern der Heimat unterm grünen Rasen schlummernd oder in der vaterländischen Erde gebettet ausruhen von dem gigantischen Kampfe.

Getrennt sind sie von uns für immer, nicht geschieden!

In dieser Stunde weihepoller Erinnerung aber mögen ihre Schatten nochmals emporsteigen aus ihren Grüften und einen Augenblick verklärt in unsere Mitte treten! Noch einmal möge das Bild ihrer menschlichen Erscheinung freundlich an unserem Auge vorüberziehen — all die lieben Gestalten, wie wir sie im Leben kannten — und ihr Wirken uns vergegenwärtigt sein!



Als erstes Opfer riß der Krieg aus unseren Reihen unser liebes Mitglied

**Dr. Karl Spengler,**

gepr. Rechtspraktikant in München,

Leutnant d. R. u. Kompagnieführer im 1. bay. Inf.-Rgt.,

Sektionsmitglied seit 1911.



Bei Kriegsausbruch sofort ins Feld gerückt, nahm er an den ersten Gefechten gegen die Franzosen in Lothringen teil und fiel am 20. August 1914 bei der Erstürmung des Rebenberges bei Saarburg im Alter von 28 Jahren.

Ein lieber, aufrichtiger Freund und ein edler Mensch, ein überzeugter, echter Alpinist ist mit ihm aus unserer Mitte geschieden.

Seine irdischen Überreste wurden nach München überführt und am 17. November 1914 im östlichen Friedhof beigesetzt. Wir waren bei

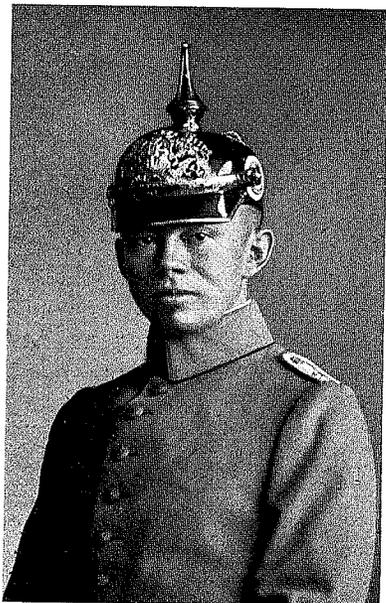
der Trauerfeier vertreten und konnten den tiefbetrübten Eltern und der trauernden Braut unsere aufrichtige Teilnahme ausdrücken.

★

In den gleichen Kämpfen fiel am 25. August 1914 unser lieber Freund

**Erich Pohl,**

Rechtspraktikant in München,  
Leutnant d. R. im 9. bay. Feldart.-Rgt.,  
Sektionsmitglied seit 1912.



Ihn durften wir zu unseren anhänglichsten Mitgliedern zählen und zu den eifrigsten und begeistertsten Freunden unserer alpinen Sache.

Beim ersten Ruf des Vaterlandes eilte er zur Fahne; in den folgenden Wochen stand er fast ununterbrochen in schweren Gefechten an der Lothringischen Grenzlinie, teils als Ordnungsoffizier, teils als vorgeschobener Artilleriebeobachter. Ein feindlicher Volltreffer, der am Nachmittag des 25. August 1914 bei Bazien in den Munitionsvorrat seiner Batterie schlug und durch die Explosion die ganze Bedienung niederlegte, machte seinem jungen Leben ein Ende. Er ruht im Feindeslande.

In seiner hoffnungsvollen Jugend, als Vorbild treuer Pflichterfüllung fürs Vaterland ist er gestorben. Ehre dem tapferen Kämpfer und dem unvergeßlichen Freund!

★

Dem Russeneinbruch in Ostpreußen im Herbst 1914 fiel zum Opfer unser liebes Mitglied

**Egon László von Krieger,**

Rittergutsbesitzer in Korklak bei Gerdauen (Ostpr.).  
Sektionsmitglied seit 1906.

Er war einer unserer ältesten Sektionsangehörigen, der ungeachtet der weiten örtlichen Trennung uns durch die vielen Jahre die Treue gehalten hat.

So werden auch wir ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Über die näheren, vermutlich sehr tragischen Umstände seines Todes konnte leider nichts in Erfahrung gebracht werden.

★

Einen besonders schweren Verlust erlitt die Sektion durch den Heldentod unseres bewährten Ausschußmitgliedes

**Dr. Wilhelm Weyh,**

Gymnasiallehrer in München,  
Leutnant d. R. im 14. bay. Inf.-Rgt.,  
Sektionsmitglied seit 1912.



In einem Nachtgefechte während der Kämpfe um Nancy fiel er am 5. September 1914, kurz vor Vollendung seines 32. Lebensjahres, bei Ausführung einer wichtigen Erkundungstreife gegen die feindlichen Stellungen durch einen Kopfschuß bei Réméreville.

Auf dem Friedhofe zu Hoëville wurde er mit Kriegerehren bestattet.

Lebendig steht das Bild dieses ausgezeichneten Freundes vor unserer Seele.

Im persönlichen Verkehr ein Mann von seltenem Adel der Gesinnung, im geselligen Umgang ein

stets frohgelaunter Kamerad, nahm er an allen Interessen der Sektion regsten Anteil.

Ihm danken wir besonders die fruchtbare Förderung des Schisportes in unserem Mitgliederkreis.

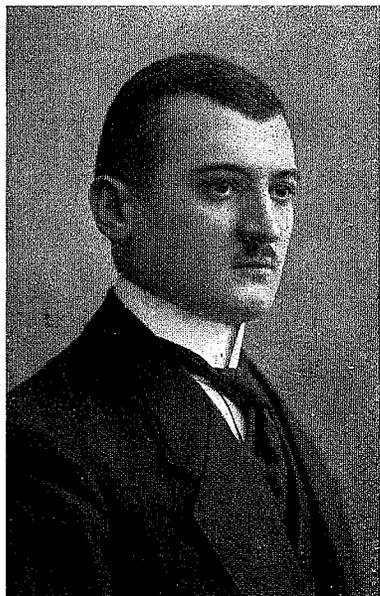
Die Wissenschaft verliert in ihm eine bedeutende Forscherkraft. Wer das Glück hatte, dieses prächtigen Menschen Freund zu sein, wird nach seinem allzufrühen Hingang eine Lücke fühlen, die niemand ausfüllen kann.

★

Am 10. September 1914 verschied unser lieber

**Hans Holle,**

Assistent am Pflanzenphysiol. Institut in München,  
Leutnant d. R. im 12. bay. Inf.-Rgt.,  
Sektionsmitglied seit 1908.



Nachdem er im ersten Kriegsmonat 16 Gefechte unversehrt mitgemacht hatte, wurde er am 27. August 1914 abends in den Lothringer Kämpfen bei Doncières durch mehrere Schrapnellgeschosse schwer verwundet. In ein Reserve-lazarett nach Nürnberg verbracht, konnte er sich trotz der sorgsamsten Pflege von seinen Verletzungen nicht mehr erholen. Nach 14 Tagen schweren Krankenlagers raffte ihn der unerbittliche Tod hinweg. Sein Leichnam wurde in Coburg eingäschert.

„Ob seiner tüchtigen Dienste und seines tapferen, schneidigen Verhaltens vor dem Feind zweimal zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen, war es ihm nicht mehr beschieden, den Empfang der Auszeichnung zu erleben. So lege ich das Ehrenkreuz auf das Grab des jungen Helden!“ So schrieb sein Kommandeur.

Gattin, Mutter und Schwester standen schmerzgebeugt an seiner Bahre. Mit Stolz und tiefer Wehmut gedenken seiner auch wir, denen er ein hingebender Freund gewesen ist.

★

Unser liebes Mitglied

**Joachim von Winterfeldt,**

Major und Kommandeur des 16. preuß. Ref.-Jäg.-Btl.  
in Krieschow, Kreis Cottbus,  
Sektionsmitglied seit 1907,



fiel am 21. Oktober 1914 in treuer Pflichterfüllung an der Spitze seines Bataillons bei der Erstürmung feindlicher Stellungen.

Wenn es uns auch selten vergönnt war, ihn persönlich in unserem alpinen Kreis zu sehen, so hielt er doch aus der Ferne seines Aufenthaltes stets die engsten Beziehungen zur Sektion. Die Liebe zu den Bergen hat ihn zu uns geführt und dauernd mit uns vereinigt.

Ein unerschrockener, tapferer Offizier, ein starker, deutscher Held, ein Vorbild von Pflichttreue, bleibt ihm ein ehrendes Erinnerungsdenkmal im Herzen der Sektion.

★

In den Kämpfen um Npern fand den Tod auf dem Schlachtfeld  
unser lieber Freund

**Albert Weuschel,**

technischer Bahnverwalter in München,

Oberleutnant d. R. und Kompagnieführer im bay. Ref.-Inf.-  
Rgt. 16 (List),

Sektionsmitglied seit 1903.



Seit dem ersten Jahre ihres Bestehens gehörte er unserer Sektion an, in der er wegen seines ehrenhaften, bescheidenen und liebenswürdigen Wesens viele, viele Freunde hatte.

Im Oktober 1914 zog er voll freudiger Begeisterung mit der neuformierten Division Speidel ins Feld. Am Morgen des 29. Oktober, kaum in die Schlacht getreten, traf ihn — das Kommandowort auf den Lippen — ein englisches Geschöß ins Herz in dem Augenblick, als er mit seiner Kompagnie, die wankenden Sachsen stützend, zum Angriff gegen die Ortschaft Gheluwelt ansetzte.

Er war der erste gefallene Offizier des Regiments, das in diesen Tagen fast sämtliche Führer verlor. Wenige Schritte neben ihm, als er sank, stand unser Mitglied Rubenbauer, selbst ins heftige Gefecht verwickelt — . . . „Kann dir die Hand nicht geben! . . .“ —

In der Abenddämmerung des 3. November, als die fünftägige Schlacht zum Stillstand gekommen war, suchten seine treuen Mannschaften den Leichnam und betteten ihn auf dem Schlachtfeld nahe der Ortschaft America mit drei Kameraden zur letzten Ruhe. Rubenbauer gab ihm als Freund und Kampfgenosse den Abschiedsgruß ins offene Heldengrab. Einige Sekunden später schlug eine feindliche Granate unmittelbar zu Häupten des Grabes ein — ein Ehrengruß für den tapferen Gegner!

★

Gleichzeitig mit ihm ließ sein Leben fürs Vaterland unser Mitglied

**Dr. Engelbert Mühlhaupt,**

Redakteur der München=Augsburger Abendzeitung in München,

Kriegsfreiwilliger im bay. Ref.-Inf.-Rgt. 16 (List),

Sektionsmitglied seit 1914.

Auch er fiel am 29. Oktober 1914 morgens in den Kämpfen um Gheluwelt (Flandern) im ersten blutigen Angriff.

In edlem Pflichtgefühl hatte er sich kurz nach Kriegsausbruch in die Reihen des Freiwilligenregiments gestellt, dessen erste Lorbeeren er mit seinem Leben bezahlte.

Nur kurze Zeit hatte er zu den Unserigen gezählt, aber in den wenigen Monaten hat er sich durch seine persönlichen Eigenschaften die Achtung und Zuneigung aller erworben. Er ruht ebenfalls in dem blutgetränkten Boden vor Npern.

★

Ihm folgte im Heldentod in den gleichen Kämpfen unser liebes Mitglied

**Otto Demmel,**

Magistratsassistent in München,

Ersatzreserveoffizier im bay. Ref.-Inf.-Rgt. 16 (List),

Sektionsmitglied seit 1912.

Glücklich hatte ihn das Schicksal durch die ersten schweren Sturm- tage seines Regiments in den letzten Oktobertagen 1914 um Gheluwelt geführt, in denen so viele tapfere Kameraden Tod und Wunden fanden, als seine Truppe nach wenigen Kasstagen zum zweitenmal an schwierigster Stelle eingesetzt wurde. Am 15. November 1914 fiel er bei der Erstürmung des Sachsenwaldes bei Wyttschaete (Flandern) in treuer Pflicht- erfüllung. Erst am 9. April 1915 wurde er dort aufgefunden und begraben.

Seine schwergeprüfte Familie betrauert in ihm das zweite Kriegs- opfer, das sie dem Vaterlande bringen mußte. Die treue Anhäng- lichkeit, die er uns entgegenbrachte, werden wir ihm durch dauernde, ehrenvolle Erinnerung in der Sektion vergelten. Ein Bild von ihm stand uns leider nicht zur Verfügung.

★

Am 14. November 1914 fiel in den Vogesenkämpfen unser liebes Mitglied

**Joseph Kreuzmaier,**

Grenzkontrollleur in Garmisch-Partenkirchen,  
Hauptmann d. R. und Kompagnieführer in einem Res.-Inf.-Rgt.,  
Inhaber des E. K. II.,  
Sektionsmitglied seit 1910.

In den Oktoberkämpfen 1914 vor Nern hatte er sich ausgezeichnet. Anfang November mit seiner Truppe in die Vogesen verlegt, brachte ihm kurz darauf im Gefecht ein feindliches Artilleriegeschöß den raschen Tod.

Der lebenswürdige, stets heitere Mensch und wackere Kamerad wird uns unvergessen bleiben.

★

In der Blüte seiner Jugend starb den Heldentod unser lieber Freund

**Heinrich Döhlemann,**

Beamter der Deutschen Bank in Berlin,  
Kriegsfreiwilliger im pr. Garde-Res.-Schützen-Batl. 15,  
Sektionsmitglied seit 1912.



In der vaterländischen Begeisterung der Augusttage 1914 trat er freiwillig in die Truppe, machte mit seinem Regiment, das die Spitze der 1. Garde-Res.-Division bildete, die gewaltigen Märsche im Spätherbst 1914 durch Polen mit und fiel am 18. Dezember 1914 beim Sturm auf den Ort Rejeczka, südlich der Rawa (zwischen Lodz und Warschau). Im Angriff gegen ein russisches Maschinengewehrnest wurde er als Vorderster seines stürmenden Zuges von einem feindlichen Maschinengewehr seitlich erfasst und zu Boden gestreckt.

Der lebensfrohe, junge Freund und Bergkamerad, der an unserer Sektion mit ganzem Herzen gehangen war, wird übers Grab hinaus in unserem Gedächtnis fortleben.

★

Mit tiefem Schmerz erfüllte uns die Nachricht von dem Tode unseres lieben Freundes

**Hans Ruidisch,**

Amtsrichter in München,  
Hauptmann d. L. u. Kompagnieführer im bay. Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 2,  
Inhaber des E. K. II. u. des bay. M.-V.-O. IV. Kl. m. Schw.,  
Sektionsmitglied seit 1908.



In den Sturmangriffen des Res.-Rgt. 17 auf Witschaete am 31. Oktober 1914 war er erstmals durch einen Schuß in den rechten Unterarm schwer verwundet worden. Kaum war er im Frühjahr 1915 genesen, rückte er zum zweitenmal ins Feld, leider um die Heimat nicht wieder zu sehen. Glücklicherweise kämpfte er anfangs in der Champagne, bis er im Sommer 1915 in die Vogesen verlegt wurde. Dort setzte am 22. Juli 1915 ein Granatvolltreffer in der Stellung am Schrägmännle seinem Leben ein rasches Ziel. Unter den Tannen der Vogesen wurde er von seiner trauernden Mannschaft, die in ihm

ihren väterlich besorgten Führer verloren hatte, zur Ruhe gebettet.

Mit ihm ist ein Mitglied für immer von uns gegangen, dem wir ein ganz besonders herzliches Gedenken bewahren werden.

Neben Familie und Beruf waren es die Natur und die Berge, denen seine ganze Liebe gehörte, und manchen schönen Erfolg hatte er in seinem alpinen Leben errungen. Kein verwegener, ruhmjüchtiger Draufgänger, kein Titane der Tat — aber ein unternehmungsfreudiger,

überlegter und mutiger Bergsteiger, hat er oft die schlimmsten Lagen kraftvoll zu meistern gewußt.

Und seiner Liebe zur Natur ist er auch im Felde treu geblieben. Umtobt vom Lärm des Granatfeuers schwärmte er in seinen Berichten von der Schönheit der Vogesenlandschaft, in der er das Ebenbild seiner lieben heimatischen Vorberge fand. —

Ein deutscher Held, ein offener Freund: so wird sein Bild in uns allen fortleben.

★

Infolge eines Unglücksfalles verschied im Felde am 13. Oktober 1915 unser liebes Mitglied

### **Dr. Wilhelm Gerhäuser,**

Kustos der Hof- und Staatsbibliothek in München,

Oberleutnant d. R. und Kompagnieführer in einem Res.-Inf.-Rgt.,

Inhaber des E. K. II. und des M.-V.-O. IV. Kl. m. Schw.,

Sektionsmitglied seit 1913,

nachdem er seit Beginn des Krieges pflichttreu und tapfer für das Vaterland gekämpft hatte.

Die ehrenden Nachrufe, die ihm von vielen Seiten gewidmet wurden, beweisen, daß er im Felde als beliebter, treubesorgter Führer seiner Truppe, in seinem Friedensberufe als hervorragend begabter, kenntnisreicher Gelehrter, im besonderen als Spezialist für griechische Handschriften und Papyri, geschätzt war.

Und mit gleichem Ernste wie die Pflicht, umfaßte er auch das große Werk der Natur mit der ganzen Kraft seines reichen Gemütes. Fest- und Freudentage waren es ihm, wenn er mit uns in unseren herrlichen Bergen wanderte, die ihm ein Stück seines Lebens geworden sind.

In dieser edlen Gesinnungsfreundschaft bleibt er der Unsrige für alle Zeiten!

★

Unser treues Mitglied

### **Herbert Lubberger,**

Diplomingenieur in München,

Musketier im bad. Inf.-Rgt. Nr. 142,

Sektionsmitglied seit 1910,



fiel am 18. Oktober 1915 in den Kämpfen in der Champagne durch Herzschuß auf Vorposten und wurde auf dem Kriegerfriedhof bei Ferme les Comelles bestattet. Seinem fünf Monate vorher gefallenen Bruder ist er im Heldentode nachgefolgt.

Im Juli 1915 war er zur Waffe einberufen worden und kam bald darauf ins Feld. Wie aus seinen Aufzeichnungen zu entnehmen ist, galt es zunächst für ihn, schwere Arbeit beim Stellungsbau zu tun; aber sein Pickel hat in der Kreide der Champagne ebenso treffliches geleistet wie im Eis des Hochgebirges. Dabei ist er immer fröhlich und wohlgenut geblieben, denn dem

Bergsteiger, der allen Gefahren und Beschwerden gewachsen war, ist auch diese Tätigkeit leichter gefallen als anderen, weniger geübten Kameraden. Nur wenige Tage war er in der vordersten Linie gestanden, als ihn das tödliche Geschöß traf.

Die Jahre, die er in München verbracht, und die ihn in unseren Kreis geführt hatten, bezeichnete er selbst als den Höhepunkt seines Lebens, denn die Freude an der Natur und der Umgang mit gleichgesinnten Freunden war ihm eine unversiegbare Quelle reinen Glückes gewesen.

Die Liebe, die er uns entgegengebracht hat, danken wir ihm durch dauernde, treue Erinnerung. Er war ein Mensch, von dem man sagen konnte, daß er keinen Feind hatte.

★

Unser liebes, junges Mitglied

**Otto Fehle,**

cand. math. in München,

Dizefeldwebel und Offiz.-Aspirant der Res. im preuß. Jäger-Rgt. Nr. 3,  
Sektionsmitglied seit 1914,

fiel im Juli 1916 bei einem Sturmangriff in dem Augenblick, als seine Truppe nach schwerem Kampfe siegreich in die feindliche Stellung einbrach. Von Vorgesetzten und Kameraden wurde er aufrichtig betrauert, denn er galt als tüchtiger, schneidiger Soldat, dem die Pflicht über alles ging, der ein warmfühlendes Herz für seine Untergebenen hatte und dessen Lebensgrundsätze in dem Boden edelsten Menschentums wurzelten. Wer von uns in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserem Freundeskreis ihm näher zu treten Gelegenheit hatte, ist ihm selbst ein treuer Freund geworden.

★

Ein eifriges junges Mitglied verloren wir in unserem Freunde

**Joseph Niedermair,**

Kaufmann in München,

Kanonier im 8. bay. Feldart.-Rgt.,  
Sektionsmitglied seit 1914.

Anfangs vom Waffendienst zurückgestellt, wurde er erst Ende 1915 zur Fahne einberufen. Von Natur aus voll Lebenslust und Heiterkeit des Gemütes schien es damals, als ob ein Schleier trüber Ahnungen sich um seine Seele legte. Wenn er es selbst nicht merken lassen wollte, dem aufmerksamen Beobachter entging die Veränderung seines Wesens nicht. „Wenn ich hinausgehe“ — sagte er eines späten Abends auf dem Heimweg — „komme ich doch



nicht mehr zurück! Eine innere Stimme sagt mir das!"

Nur zu rasch hat sich seine Ahnung erfüllt. Wenige Monate war er im Felde, als er am 13. August 1916 in den Vogesenkämpfen durch einen Granatschuß fiel.

Wir alle haben den jungen, anhänglichen Freund gern gehabt. Auf vielen unserer Sektionsbergfahrten war er uns ein liebenswürdiger, lernbegieriger Begleiter; keinem unserer Sektionsabende ist er fern geblieben. Ihm war die Sektion Stütze geworden für seinen alpinen Lebenszweck und der Umgang in unserem Freundeskreis innerstes Bedürfnis. So werden auch wir stets in Treue seiner gedenken!

★

Am 28. August 1916 starb unser liebes Mitglied

**Theodor König,**

Oberassistent an der städt. Sparkasse in München,

Kanonier im 1. bay. Feldart.-Rgt.,

Sektionsmitglied seit 1912,

im Feldlazarett zu Haubourdin bei Lille an einer schweren Typhuserkrankung, die er sich im Felde zugezogen hatte.

Ehrenvoll hat er dem Vaterland gedient und ihm sein Leben geopfert.

Ein anhänglicher, treuer Kamerad und Sektionsgenosse hatte er die schöne Bergwelt, der er ungezählte Freudentage in seinem Leben verdankte, in sein Herz geschlossen. Aus seinen Mitteilungen aus dem Felde spricht stets die heiße Sehnsucht nach seiner Heimat und seiner geliebten Alpenwelt. Es war ihm nicht vergönnt, sie wieder zu schauen, der alle seine Gedanken gegolten haben.

Am Sektionsleben hatte er stets die eifrigste Teilnahme bekundet und wir verdanken seiner Mitwirkung bei unseren geselligen Veranstaltungen manche köstliche Stunde.

Einen lieben Menschen haben wir in ihm verloren. In der Vollkraft der Jahre ist er dahingegangen; in lebendiger Erinnerung wird er allen bleiben, die ihn gekannt haben.

★

Im Luftkampf fiel am 27. Dezember 1916 unser liebes Mitglied

**Dr. Albert Holl,**

Rechtsanwalt in München,

Leutnant der Res. in einem bay. Feldart.-Rgt.,  
als Beobachter einer bay. Fliegerabteilung zugeteilt,  
Inhaber des E. K. II. und des Bay. M.-V.-O. IV. Kl. m. Schw.,  
Sektionsmitglied seit 1912.



Sein Tod bedeutet unserer Sektion einen herben Verlust. Ein tätiger Mitarbeiter in der Förderung unserer alpinen Bestrebungen und ein frohgesinnter Genosse auf so mancher schönen Fahrt in unseren Bergen, denen er in treuer Liebe zugetan war, ist uns entrissen worden.

Was er als Kämpfer in den schweren Feuern der Westfront geleistet hat, wo er zwei blutige Jahre hindurch gestanden war, gilt als Musterbeispiel von Pflichttreue und heldenhafter Gesinnung. Doch als Anfang 1916 uns die feindlichen Flieger Schwärme zu erdrückend drohten, und die Heeresleitung nach fähigen Offizieren für den Flugdienst rief,

war er unter den ersten, die ihre Kraft zur Verfügung stellten. Eine Reihe kühner Beobachtungsflüge tief hinter die feindlichen Linien hat er im Herbst 1916 mit wertvollen Erkundungsergebnissen ausgeführt. Am Morgen nach den Weihnachtstagen erlag er im Luftkampf einem feindlichen Geschöß.

Er starb den Opfertod für das Vaterland, das er liebte, für das er lebte und wirkte bis zum letzten Atemzuge.

✱

Einen schmerzlichen Verlust brachte uns der Heldentod unseres treuen, langjährigen Ausschußmitgliedes

**Joseph Weber,**

Lehrer in München,

Leutnant d. R. und Kompagnieführer im bay. Res.-Inf.-Rgt. Nr. 1,  
Inhaber des E. K. II.,  
Sektionsmitglied seit 1908.



Von glühender Vaterlandsliebe befeelt, konnte er es kaum erwarten, bis er im Frühjahr 1915 zum Waffendienst einberufen wurde. Im November darauf ging er zum erstenmal an die Front. „Nun bin ich endlich herausen und freue mich, ein Stücklein der eisernen deutschen Wehr im Westen zu sein!“ schrieb er damals nach seinem Ausmarsch voll Kriegerstolz. Nachdem er 1916 an den Kämpfen an der Somme mit Auszeichnung teilgenommen hatte, wurde er am 1. Januar 1917 zum Offizier ernannt. Aber schon am 11. Januar 1917 wurde er im Trommelfeuer bei Serre mit einem Teil seiner Kompagnie im mutigen

Ausharren in der gefährdeten Stellung verschüttet. Keine verbürgte Nachricht ist zwar bis heute über seinen Tod eingelangt; wer aber die Verhältnisse in jenen Kämpfen kannte, dem war sein tragisches Ende nicht zweifelhaft.

Ein Herz, das für alles Schöne und Edle mit Begeisterung erfüllt war, hat aufgehört zu schlagen. Mit dem Schmerz der Witwe um den geliebten Gatten vereinigt sich unsere Trauer um den hochgemuten Freund.

✱

Aufs tiefste waren wir erschüttert über die Nachricht, daß unser

**Theodor Hanhart,**

Rechtsanwalt in München,

Leutnant d. R. und Kompagnieführer im bay. Res.-Inf.-Rgt. Nr. 2,

Inhaber des E. K. II. und des Bay. M.-D.-O. IV. Kl. m. Schw.,

Sektionsmitglied seit 1903,



am 16. April 1917 den Tod im Felde erlitten hatte.

Wer von uns hätte ihn nicht gekannt, diesen kerndeutschen Mann mit seinem kraftvollen Humor, seinem schlagfertigen Witz, seiner überzeugungsvollen Rede! Seit 14 Jahren gehörte er zu uns und viele Wohltaten dankt die Sektion seiner Freundschaft und Opferfreudigkeit.

Als der Krieg ausbrach, da litt es ihn, obwohl schon an der Schwelle der Fünfziger stehend, nicht mehr im engen Berufsleben; ein inneres Bedürfnis zwang ihn, seine Kraft und seine Fähigkeiten, die ihm als tüchtigem Jäger und Bergsteiger zu eigen waren, in den Dienst des

Vaterlandes zu stellen. Nachdem er 1915 zum Offizier befördert war, rückte er im Frühjahr 1916 ins Feld. In den schweren Kämpfen bei Arras und später an der Somme bewährte er sich als tapferer, kaltblütiger Führer, hochgeschätzt von seinen Mannschaften, Kameraden und Vorgesetzten. Zum letzten Male weilte er noch im Januar 1917 auf kurzem Urlaub unter uns, und als wir ihm damals beim Weggang die Hand drückten, da fühlte er den Abschied auffallend schwer.

Wie er alles Ungemach mit Humor und Zuversicht zu ertragen wußte, zeigen treffend die Worte, die er in dieser Zeit aus dem Felde schrieb: „Wie es hier geht und insbesondere mir selbst, wird meinen lieben Freunden ohnehin bekannt sein; zurzeit ist Dreck Trumpf! Wird schon wieder anders werden! Man muß es nehmen, wie's kommt!“ Bald darauf,

am 9. April 1917 geriet er, schwer verwundet bei Serre (westl. Bapaume), in englische Gefangenschaft und starb am 16. April 1917 in einem englischen Kriegslazarett in Frankreich.

Er war ein seltener, biederer Charakter, ein Mensch ohne Falsch, ein Held ohne Furcht und Tadel. In dieser Gestalt lebt er fort in unserer Erinnerung!

★

Unser liebes Gründungsmitglied

**Hugo Heilbronner,**

Kaufmann in München,

Kanonier in einem bay. Feldart.-Rgt.,

Sektionsmitglied seit 1902,



gab am 6. Mai 1917 sein Leben dem Vaterlande.

In den Kämpfen am Sereth wurde er am 29. Dezember 1916 durch eine in seiner Nähe einschlagende Granate, die sein Pferd in Stücke zerriß, selbst schwer verwundet. Vom Kriegslazarett Hermannstadt (Siebenbürgen) wurde er nach Gießen verbracht, wo er nach sechsmonatigem Leiden und wiederholten Operationen seinen Wunden erlag. Auf dem Ehrenfriedhof in Gießen fand er sein Grab.

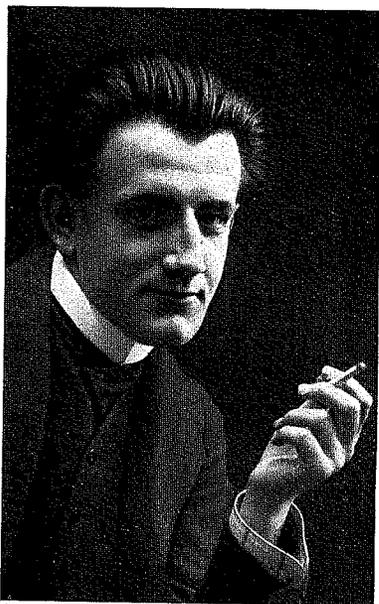
Wir betrauern in ihm eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder, das stets ein reges Interesse an unseren Bestrebungen und unserem Freundeskreis genommen hat. Viele genußreiche Stunden verdanken wir ihm durch eine große Zahl von Vorträgen, in denen er in prachtvoller Weise seine Erinnerungen aus seinem reichen, alpinen Leben zu schildern wußte. Sein Andenken wird in der Sektion, der er noch durch leghwillige Zuwendung seiner alpinen Bibliothek gedachte, stets in Ehren gehalten werden.

★

Am 19. August 1917 fiel unser liebes Mitglied

**Dr. Walter Kühn,**

Redakteur und Schriftsteller in München,  
Leutnant d. R. und Kompagnieführer im 26. bay. Inf.-Rgt.,  
Inhaber des E. K. II.,  
Sektionsmitglied seit 1910.



Im Oktober und November 1914 stand er in den schweren Kämpfen bei Npern in den Reihen des Regiments Eist als Freiwilliger. Nachdem er von einer langen, schweren Erkrankung an Typhus, die er sich im Felde zugezogen, genesen war, rückte er mit der neuformierten 8. Res.-Division wieder ins Feld und nahm an der rumänischen Offensive teil, wo er sich besonders in den Weihnachtskämpfen um Rimnicul-Sarat auszeichnete. Im April 1917 wurde er zum Offizier befördert. Nach abermaligen heißen Kampftagen wurde er am 19. August 1917 bei Marasesti als Kompagnieführer schwer verwundet und starb am gleichen Tage im Lazarett zu

Socsani. Auf dem dortigen Ehrenfriedhof fand er die letzte Ruhestätte.

Wie er im Feld ein tapferer Kämpfer und treubesorgter Führer seiner Truppe war, so verehren wir ihn als einen edlen begeisterten Berggenossen und stets hilfsbereiten Freund. So lange er zu den Unsrigen zählte, war er mit ganzem Herzen an der Sektion gehangen, die sein Andenken dauernd in Ehren halten wird.



„In der Kraft, in der Jugend dahingerafft“, verschied am 28. August 1917 an seinen schweren Wunden, die er zwei Tage vorher auf Beobachtung erlitten hatte, unser lieber

**Julius Anwander,**

Absolvent der Oberrealschule in München,  
Leutnant d. R. im 2. bay. Fußart.-Rgt.,  
Inhaber des E. K. II. und des bay. M.-D.-O. IV. Kl. m. Schw.,  
vorgeschlagen zum E. K. I.,  
Sektionsmitglied seit 1917.



Unererschrockenheit und Pflichttreue bis zum äußersten, besonnenes und gerechtes Auftreten machten ihn bei Vorgesetzten und Untergebenen trotz seiner Jugend gleich geschätzt.

Seine hochentwickelten Anlagen gaben den besten Hoffnungen Raum. Die Sektion, der er erst als Mitglied der Jugendgruppe, dann als ordentliches Mitglied angehörte, wird ihren lieben, jungen Freund, der mit tiefwurzelnder Liebe an den Bergen hing, nicht vergessen. Seine betagten Eltern, seine trauernden Geschwister, die zu dritt mit ihm im Felde standen, möge der

Stolz auf den ausgezeichneten jungen Helden in ihrem Schmerz über den schweren Verlust trösten!



Unser treues Mitglied

**Dr. Hermann Quensell,**

Ingenieur in Hannover,  
Oberleutnant d. R. und Batterieführer im 3. bay. Feldart.-Rgt.,  
Inhaber des E. K. II. und I. und des bay. M.-D.-O. IV. Kl. m. Schw.,  
Sektionsmitglied seit 1906,

fiel am 4. Oktober 1917 in der Schlacht bei Pöllkapelle (Slandern) inmitten seiner feuernden Batterie. Mit tiefer Trauer erfüllte uns

die Nachricht von seinem Tode, die uns durch seinen Regimentskameraden Dr. Ahles aus dem Felde übermittelt wurde. Sie beide standen ja Schulter an Schulter in hartem Kampf. Und wie sie treue Waffengefährten waren, so hielten sie draußen auch die alte Bergfreundschaft hoch. Davon zeugen uns die Worte, die er schrieb: „Wenn wir beide manchmal in kampflofen Stunden beisammen sind und in alten Erinnerungen schwärmen, dann sind es die Berge und unsere liebe Sektion, die immer den Hauptgegenstand unseres Gespräches bilden!“ —

So, wie er uns die Treue gehalten hat, bis er sein Heldenleben schloß, werden auch wir seiner stets dankbar gedenken.

★

Kurz darauf traf uns die Nachricht, daß unser liebes Mitglied und wackerer Bergfreund

### Karl Merté,

Oberpostinspektor in München,  
Feldtelegrapheningenieur bei einem  
Armeeoberkommando im Osten,  
Inhaber des E. K. II. und des bayern.  
M.-D.-O. IV. Kl. m. Schw.,  
Sektionsmitglied seit 1914,

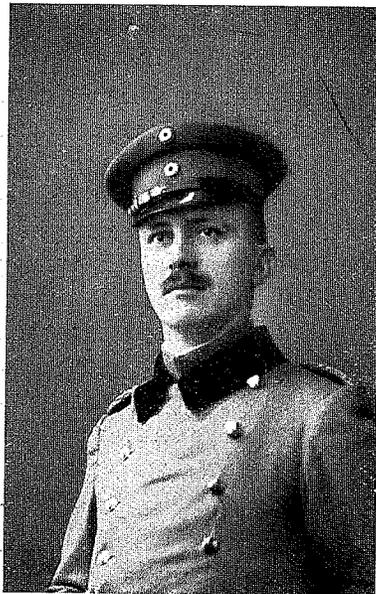
am 20. Oktober 1917 einer schweren  
Erkrankung in einem Feldlazarett  
erlegen war.

Bei Kriegsbeginn war er mit der  
bayern. Etappentelegraphendirektion  
ins Feld gerückt. Sowohl auf dem  
westlichen Kriegsschauplatz wie später  
an der Ostfront hatte er Gelegenheit,  
seine reichen fernsprecherischen Kennt-  
nisse in den Dienst des Vaterlandes  
zu stellen und erwarb sich die wieder-

holte Anerkennung hoher, militärischer Stellen. Seine rastlose Tätigkeit  
und opferfreudige Hingabe an die kriegerische Berufsaufgabe legte den  
Grund zu dem schweren Leiden, das sein wertvolles Leben forderte.

Wir kannten ihn alle als einen prächtigen Menschen, dem wir  
seine Freundschaft über das Grab hinaus danken werden!

★



Am 15. Juni 1918 schloß unser lieber Freund

### Erich Trautmann,

and. ing. in München,

Leutnant d. R. u. Masch.-Gew.-Komp.-Führer im Sächs. Ref.-Jäger-  
Batt. Nr. 25,

Inhaber des E. K. II. und I. und des Sächs. Verdienst- und Albrechts-  
ord. II. Kl.,

Sektionsmitglied seit 1911,

sein junges, tatenreiches Leben.

Als einer der ersten eilte er zu den  
Waffen, als das Vaterland rief. Kurz  
nach Kriegsausbruch zum Offizier be-  
fördert, nahm er 1915 an den fland-  
rischen Kämpfen um Zonnebeke und  
Fresenberg mit Auszeichnung teil,  
stand dann in den Abwehrkämpfen  
in der Champagne, in Galizien  
und in der blutigen Russenschlacht  
an der Zlata Gora. Im Frühjahr  
1918 wieder an die Westfront verlegt,  
erlitt er im Kampfe um den Damenweg  
bei dem Dorfe Colligis eine schwere  
Granatverletzung, der er am 15. Juni  
erlag. Er ruht im Erbbegräbnis  
seiner Familie zu Dresden.



Den Eltern ist der hoffnungsvolle Sohn entrisen, die junge  
Braut betrauert ihr Lebensglück. Unvergessen bleibt uns der junge,  
prächtige Kamerad mit dem sonnigen Gemüt, der untadelhaften  
Gefinnung, der echten Siegfriednatur. Ein Mensch, ein Freund, ein  
Kämpfer, wie er sein soll! Kein trübender Schatten liegt auf seinem  
Gedächtnis. Von ihm gilt, wie selten von einem, das Wort des  
Dichters: „Sein Leben liegt faltenlos und leuchtend ausgebreitet . . .“

★

Das letzte Kriegsjahr raubte uns noch unser liebes Mitglied

**Arthur Kleinfnecht,**

Diplomingenieur und Chemiker in München,  
Leutnant d. R. in einer württ. Gebirgsart.-Abt.,  
Inhaber des E. K. II., Sektionsmitglied seit 1913.

Am 15. Januar 1918 erlag er seiner schweren Verwundung, die er im Gefecht erlitten hatte.

Aufrichtige Freundschaft verband uns mit diesem vortrefflichen Menschen, und er erwiderte sie mit der ganzen Lauterkeit seines Wesens. Auch unter den wechselvollen Ereignissen seiner Feldtätigkeit behielt er seine Sektion in treuer Erinnerung. Eine Karte, nicht lange vor seinem Tode aus dem Felde geschrieben, liegt vor uns: „... Wie sehne ich mich nach dem ewigen Getöse des Kampfes wieder nach dem stillen Frieden unserer Berge! Auf einem einsamen Gipfel mit Euch zu sein und Ruhe wieder in vollen Zügen zu genießen — ist mir der Traum so vieler Augenblicke!“

Des treuen Berggenossen, dem das Schicksal die Erfüllung dieses heißen Wunsches grausam versagt hat, gedenken wir in tiefer Wehmut!

★

Nach fast 4½ jähriger Felddienstzeit fiel am 8. Oktober 1918 in schwerer Abwehrschlacht an der Spitze seiner Kompanie unser lieber Freund

**August Ziegler,**

Leutnant im 3. bay. Pionier-Batl.  
und Führer einer Minenwerferkomp.,  
Inhaber des E. K. II. und I.,  
des bay. M.-V.-O. IV. Kl. m. Schw.,  
des meckl.-schwer. Verdienstkreuzes  
und des Hamburg. Hanseatenkreuzes,  
Sektionsmitglied seit 1914.

Wenige Tage nachdem er im Juli 1914 das Gymnasium absolviert hatte, trat er als Fahnenjunker in das 3. bay. Pionier-Batl. in Ingolstadt, um die Offizierslaufbahn zu ergreifen. Im März 1915 rückte er

mit seinem Bataillon als Fahnenjunkerunteroffizier ins Feld, wurde im Juni 1915 zum Leutnant befördert und blieb während des ganzen Krieges in schweren Kämpfen an der Westfront. Seine Vorgesetzten berichten von ihm als einem allseits beliebten, stets für seine Kompanie sorgenden Führer, als



einem treuen Freund und Kameraden von seltenen, hohen Charaktereigenschaften, von liebenswürdig-gewinnendem Wesen, als einem schneidigen Offizier mit hervorragenden Leistungen.

Er zählte vor Kriegsausbruch mehrere Jahre zu unserer Jugendgruppe und trat im Sommer 1914 als Vollmitglied in die Sektion ein. Wie er als Mensch zielbewußt war im Leben, in seinem Beruf, in seinem geistigen Schaffen, so war er es auch als Bergsteiger: kein Stürmer, aber ein feiner Beobachter der Natur, ein begeisterter Freund der Berge, in denen ihm manche schöne Tour gelang.

Er liegt im Feindesland in Halles bei Stenen in Nordfrankreich begraben.

★

Wenn wir gehofft hatten, daß mit Eintritt des Waffenstillstandes endlich die große Reihe der Opfer beendet sei, die der lange Krieg aus unseren Mitgliedern gefordert, so blieb uns ein letzter großer Schmerz nicht erspart.

Am 27. Januar 1919 verschied unser liebes Mitglied

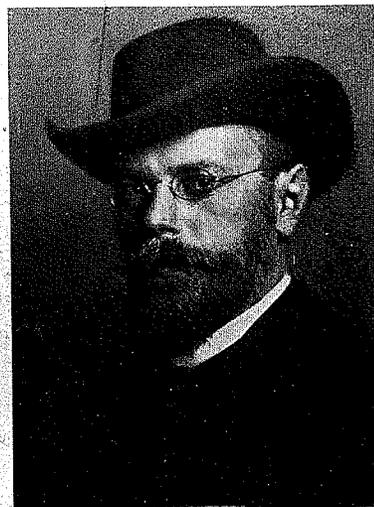
**Adolf Frank,**

Hauptlehrer an der städt. Gewerbeschule in München,  
Inhaber des E. K. II.,  
Sektionsmitglied seit 1912,

an einem schweren Leiden, das er sich durch seine Tätigkeit im Felde zugezogen hatte.

Ein inhaltreiches Bergsteigerleben hat damit seinen Abschluß gefunden. Frank war ein Alpinist seltener Art; geschult als früherer Allein-geher, gelangen ihm später in Begleitung bewährter Freunde viele bedeutende Touren in allen Gebieten der Ostalpen und in den Schweizerbergen, von denen er in seinen mustergültigen Lichtbildern und in gewählten Vorträgen hohe Erinnerungswerte geschaffen hat.

Unverwüßliche Körperkraft und Ausdauer, reiche alpine Erfahrung, frischer Wagemut und eine offene Seele für alle Schönheiten der Schöpfung machten ihn zu einem vorbildlichen Vertreter edelsten Bergsteigertums.



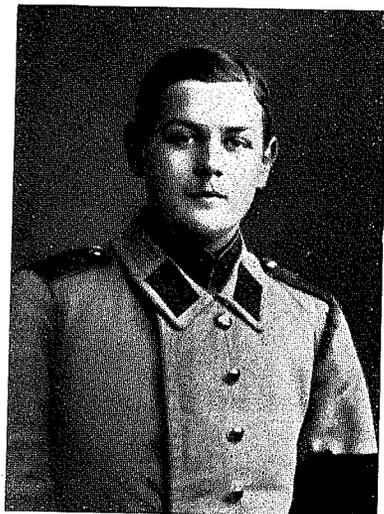
Bei Beginn des Krieges rückte er im August 1914 beim Landsturm-Inf.-Bat. München ein, fand vom Oktober 1914 bis Mai 1916 Verwendung bei einem Beschlagsbüro der VI. Armee in Roubaix und Courcoing, kam dann im Juni 1916 zum Landsturm-Inf.-Rgt. 1 nach Rußland und schließlich zur Grenzschutztruppe an die Schweizer Grenze bis Mai 1918.

Seine treue Bergfreundschaft, sein leidenschaftsloser, edler Charakter, seine Anhänglichkeit an die Sektion sichern ihm ein dauerndes Andenken. Er liegt im hiesigen Waldfriedhof begraben.

Den schweren Verlusten, die die Sektion aus ihrem Mitgliederstande zu verzeichnen hatte, reihten sich noch im Heldentode zwei junge alpine Freunde an, die, in engster Beziehung zur Sektion stehend, uns zu schönen Erwartungen für die Zukunft berechtigt hatten.

### Aus unserer Jugendgruppe,

der sorgsam betreuten Pflanzstätte für unseren jungen Sektionsnachwuchs,



verloren wir am 8. April 1915 in den Kämpfen um Lihons (Vermandovillers) unseren lieben

### Max Pfenning,

Kaufmann in München,  
Einj.-Kriegsfreiw. im 16. Inf.-Rgt.

Obwohl kaum 17 Jahre alt, hatte er sich entschlossen, seine junge Kraft freiwillig für die Rettung unseres Vaterlandes zur Verfügung zu stellen und war nach kurzer Ausbildungszeit zur Feldtruppe abgerückt.

„Wenn wir sehen, wie so viele alte Herren der Sektion ihr Leben

wagen“, schrieb er uns, „da wäre es für uns Junge eine Schande, zurückzustehen! Auch wir wollen einst „in Ehren dabeigewesen sein!“

Die Empfänglichkeit dieser jungen Seele für hohe Beispiele, die sich hier äußert, erfüllt uns mit aufrichtiger Anerkennung. Es ist der Geist unserer Sektion, der aus diesen Worten spricht! Ehre dem wackeren jungen Freund!

★

Unsere doppelte Teilnahme sowohl für den schwergeprüften Vater, den wir als verdienstvolles Mitglied schätzen, wie für den gefallenen jugendlichen Helden, forderte der Tod unseres lieben Jungmannes

### Anton Fischer,

stud. phil. et germ. in München,

Vizefeldwebel d. R. und Offiziersaspirant im bay. 12. Inf.-Rgt.,  
Inhaber des E. K. II. und des bay. M.-D.-Kr. II Kl. m. Schw.



Ein Jüngling von ausgezeichneten Eigenschaften des Geistes und Herzens, körperlich geübt, erfüllt von allen Lebensidealen, verriet er in seinem Wesen den Einfluß des hochgesinnten Vaters. Durch ihn hatte er auch den Weg in unsere Mitte gefunden. —

Als Kriegsfreiwilliger trat er im August 1914 beim 1. Jäg.-Batl. in Freising ein und rückte im November 1914 ins Feld; er nahm zunächst an den Stellungskämpfen bei Warneton (Flandern) und im Frühjahr 1915 an den Stürmen um die Lorettohöhe teil und wurde 1916 bei Arras durch einen Granatplitter an Kopf und Schulter verwundet. Nach seiner Wiederherstellung führte ihn im Juni 1916 das Geschick auf die

blutige Wallstatt vor Verdun. Im Panzerwerk Thiaumont, als er eben im Begriff war, eine vom Feind in das Werk geschossene Bresche zu verbauen, traf ihn am 27. Juni 1916 mit seiner Abteilung ein 21 cm-Volltreffer und brachte ihm den Tod. Seine letzte Ruhestätte ist unbekannt geblieben. Seine hervorragenden Leistungen als Soldat, die mit der doppelten Kriegsauszeichnung belohnt wurden, kennzeichnen am besten die Worte seines Kompagnieführers: „Er dachte keinen Augenblick an sich selbst, sondern nur an das Wohl der ihm anvertrauten Leute!“ —

Geliebt, geschätzt und betrauert von uns allen, wird sein Name stets mit Ehren in der Sektion genannt werden. —

★

In der Ehrentafel, die wir unseren gefallenen Mitgliedern mit diesen Blättern widmeten, sollen ihre Namen verewigt sein, in unseren Herzen aber soll ihr Gedächtnis eingegraben sein und ihre Taten sollen unvergessen bleiben!

Ein schlichtes Denkmal haben wir ihnen an unserer liebsten Stelle des bayerischen Alpenlandes errichtet, an der alpinen Heimstätte unserer Sektion, auf daß uns ihr Geist auch auf stiller Wanderung in unseren Bergen nahe sei, wo wir im Leben so viele glückliche Stunden mit ihnen teilen durften. —

Ihr opfermütiges Sterben hat ihnen die Unsterblichkeit errungen.

Was einst der junge Freiheitsheld und -dichter, Theodor Körner, beim Auszug schrieb: „Meine Meinung, Vater, ist die: zum Opfertod für die Freiheit ist keiner zu gut, wohl aber sind viele zu schlecht dazu! Eine große Zeit will große Herzen, und ich fühle die Kraft in mir, eine Klippe zu sein in dieser Völkerbrandung! Ich muß hinaus und dem Wogensturm die mutige Brust entgegendrücken!“ — mit tiefem Inhalt haben sie dies Wort erfüllt!

So wird uns ihr Name geweiht sein für alle Zeiten! Denn unantastbar lebt ihr Heldentum fort in unserem Innern, die wir alle als Männer die Ideale vertreten wollen, wofür sie lebten, kämpften, starben! —

Nun ziehet ein, deutsche Helden, in Walhall, wo euer harren und euch aufnehmen die Gleichgesinnten, die euch vorangingen

im Tod fürs Vaterland!



## Allgemeiner Bericht.

---

## Ein herzlicher Willkommenruß,

ein herzinniger Dank, ein treuer Handschlag sei auch an dieser Stelle nochmals all unseren lieben Mitgliedern geboten, die nach jahrelangem Entbehren, nach unsäglichem Mühen und Beschwerden wieder heimgekehrt sind:

heim in den Kreis der Familie, der sie so lange fernbleiben mußten,

heim wieder in die geliebte Heimat,

heim wieder zu unseren schönen Bergen,

heim wieder in unsere Mitte, in den Kreis unserer lieben Sektion Hochland.

Durchdrungen von dem schweren Ernst der Zeit haben wir nur in schlichtem Rahmen unsere Freunde begrüßt; aufrichtige, herzliche Begrüßungsworte des 2. Vorsitzenden, ein begeisterter Dank unseres 1. Vorsitzenden an einem Sektionsabend waren die wenigen äußeren Zeichen — aber mehr als diese gilt uns, daß mit den Heimgekehrten wieder der alte Hochlandsgeist bei uns eingezogen ist: treue Freundschaft, heilige Freude an den Bergen, echtes Bergsteigertum — und die schlingen das einigende Band rascher und fester, als Worte und rauschende Feste es vermögen. —

Die Wolken bitterer Not und tiefer Erniedrigung unseres Vaterlandes umbüffern die Heimkehr. Möge es der geläuterten und gesunden Kraft unseres Volkes gelingen, es wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen und möge auch unser Alpinismus an seinem bescheidenen Teile hierin mitwirken.

Motto: „Wenn das Vaterland auf dem Spiele steht, gibt es für niemanden Rechte; dann hat ein jeder nur Pflichten.“  
Wildenbruch.

Auch den allgemeinen Bericht können wir nicht besser beginnen als mit dem Ausdruck der Trauer über den Tod von 4 lieben Mitgliedern, die im vergangenen Jahr ihr Leben dem Vaterland gaben:

Kleinknecht Arthur, Dipl.-Ing., Leutn. d. R. in einer  
Württemb. Geb.-Art.-Abt., gef. 15. Januar 1918.

Trautmann Erich, cand. ing., Leutn. d. R. und Führer  
einer M.-G.-K. eines sächs. Säg.-Batl., gef. 15. Juni 1918.

Ziegler August, Leutnant im bayer. 3. Pion.-Batl., gef.  
8. Oktober 1918.

Frank Adolf, Hauptlehrer a. d. städt. Gewerbeschule,  
Obst.-Inf.-Rgt. I, gest. 27. Januar 1919 an den Folgen  
einer schweren Feld-Erkrankung.

Ihrer Verdienste und ihres unvergänglichen Andenkens ist an anderer Stelle in diesem Berichte gedacht.

Den gefallenem Mitgliedern der Sektion zum dauernden Gedächtnis wurde bei der Hochlandhütte ein schlichtes, der Ortlichkeit und dem Brauch der Gegend angepaßtes Kriegsgedenkzeichen in Form eines Feldkreuzes aufgestellt, das in seiner wohl gelungenen Ausführung, angepaßt an die Umgebung, in wuchtige, kräftig umrissene und geschlossene Erscheinung tritt. Eine Abbildung hievon von der Meisterhand unseres Reichreiter ist als Titelbild vorliegendem Bericht beigegeben.

Der Entwurf, von unserem 2. Vorsitzenden Ziegler angeregt, wurde in lebenswürdiger uneigennütziger Bereitwilligkeit von dem bayer. Verein für Heimatschutz (Verein für Volkskunst und Volkskunde) durch Herrn Regierungsbaumeister Müller gefertigt, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Der Kreuzaufbau, durchwegs aus Lärchenholz, ist durch Baumeister Kieger in Mittenwald erstellt worden; der bewegt gestaltete und kraftvoll durchgeführte Christuskörper stammt von der Hand des Bildschnitzers Joseph Meier in Garmisch, früher in Mittenwald.

Die Sektion hat durch den Tod im vergangenen Jahre zwei weitere verdiente Mitglieder verloren:

König Bruno, Assistent am tierärztl. Institut der Universität München, gest. 12. Juli 1918.  
 v. Mackay Laurence, Freiherr, Dr., Privatgelehrter, Mit-  
 tenwald, gest. 16. Juli 1918.

König war gleich zu Beginn des Krieges ins Feld gezogen und hat als Oberveterinär an den schweren Kämpfen im Westen regen Anteil genommen. Heimgekehrt auf wenige Wochen zur Erholung, die er in seinen geliebten Bergen suchen wollte, ereilte ihn am 12. Juli 1918 durch ein tragisches Geschick der Tod. Mit König schied ein treues Mitglied von uns, ein Bergsteiger, dem in vielen Gebieten der Ostalpen und namentlich in unserem alpinen Arbeitsgebiet, im vorderen Karwendel, schöne Erfolge beschieden waren. Noch wenige Tage vor seinem Tode hatte er vom Feld aus an die Sektion geschrieben, in der Vorfreude auf sonnige Tage in unserer Hochlandhütte, die ihm leider nicht mehr beschieden waren.

Freiherr Dr. Laurence v. Mackay ist einem Unglücksfall auf dem Gratübergang vom Gerberkreuz zur Linderspitze, nachdem er den schweren Aufstieg über den Südwestgrat über die Bogplatten hinter sich hatte, am 16. Juli 1918 zum Opfer gefallen. v. Mackay war wohl einer der bekanntesten politischen Schriftsteller Deutschlands. Sein Gebiet war die Weltpolitik, deren Gang er seit Jahren zu erforschen suchte. Tiefe Gründlichkeit und ungewöhnlich starkes Einleben in den Stoff zeichneten seine Veröffentlichungen aus. Oft hat er sein Wissen in den Dienst der Sektion gestellt und seine aufrichtige, leidenschaftslose Natur warben ihm viele Freunde.

Den beiden so jäh aus dem Leben Geschiedenen gebührt für die treue Freundschaft und Gesinnung, die sie mit der Sektion verband, aufrichtiger herzlicher Dank auch über das Grab hinaus.

Mit dem Jahre 1918 vollendet die Sektion das 16. Jahr ihres Bestehens. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Jahres 1918: 375 (Vorjahr 360) — Zugang 26 — Abgang durch Tod 5, durch Austritt 6.

Über die Mitgliederbewegung der letzten Jahre gibt nachstehende Übersicht ein erfreuliches Bild:

Jahr	Mitgliederzahl	Zugang	Abgang		Mehring
			Tod	Austritt	
1913	320	—	—	—	—
1914	337	34	12	5	17
1915	338	7	3	3	1
1916	354	22	6	—	16
1917	360	20	10	4	6
1918	375	26	5	6	15
		109	36	18	55
			54		

Die Mehring unseres Mitgliederstandes auch während des Krieges ist ein gutes Zeichen für die bewährten Grundsätze unserer Sektion und der zu Beginn des neuen Vereinsjahres einsetzende starke Zubrang läßt auf eine gute Weiterentwicklung unserer Sektion hoffen.

Für 1918 bestand der Sektionsauschuß aus folgenden Herren:

- 1. Vorstand: Lieberich Heinrich, 1. Staatsanwalt,
- 2. Vorstand: Ziegler Anton, Lehrer,
- Kassenwart: Schreiber Frz. Kav., Kaufmann,
- 1. Schriftführer: Rubenbauer Franz, Oberbahnverwalter,
- 2. Schriftführer: Cammerloher Otto von, Großkaufmann,
- Bücherwart: Knauer Joseph, Dr., Assessor der geognost.  
Landesuntersuchung,
- Türenwart: Gofß Hans, Kupferstecher,
- Schivart: Weinrich Hans, Gymnasiallehrer,
- Hüttenwart: Meller Gottfried, Oberbahnmeister.

Für die zum Heere einberufenen Herren Lieberich, Rubenbauer, Dr. Knauer und Weinrich hatten die Herren Reschreiter und Dr. Hensch die Stellvertretung übernommen.

Soweit uns die Adressen unserer im Felde gewesenen Mitglieder bekannt waren, und dies war bei dem häufigen Wechsel der Standorte der verschiedenen Formationen oft sehr schwer, hielten wir bis zur Demobilisierung enge Fühlung mit unseren Freunden. Mit großer Freude wurden all die Grüße aus dem Felde entgegengenommen.

Die laufenden Geschäfte der Sektion wurden in mehreren Ausschüssen und durch unmittelbare Fühlungnahme im engeren Ausschuss erledigt.

Wie im Vorjahre wurden auch heuer wieder im Geschäfte des Herrn v. Cammerloher die Abgabe der Hüttenschlüssel und Karten, die Aufsicht über die Seilniederlage und Auskunft über Sektionssturen besorgt. Für das freundliche Entgegenkommen sei bester Dank gesagt.

Im Ortsausschuss der Münchener Alpenvereinssektion war die Sektion 1918 durch den Kassenwart, bzw. den 2. Vorsitzenden vertreten. Im vergangenen Jahre waren verschiedene Aufgaben angefallen, an deren Erledigung unsere Sektion besonders beteiligt war, so der Antrag für Neugründung einer Sektion (Spartal), dann die Vorberatung für die Vertreterversammlung in Passau, besonders der Antrag für Übernahme der Anzeigen in den Mitteilungen des D. u. S. A.-V. in eigene Regie, ferner die Mitberatung an eigenen Richtlinien für die Ausgestaltung der Jugendbewegung im Rahmen des D. u. S. A.-V. und schließlich die vielen Beratungen über eine Aktion zur Hilfe für das zerstörte Südtirol. Für das Jahr 1919 wurde der Vorsitz im Ortsausschuss der Münchener Alpenvereinssektion unserer Sektion übertragen; die Vertretung der Sektion übernimmt für allgemeine Aufgaben der 2. Vorsitzende Herr Ziegler, für Aufgaben des Jugendalpinismus der Vorsitzende der Freien Vereinigung für Pflege des Jugendalpenwanderns Herr v. Cammerloher, für Beratung der Winterportangelegenheiten der Schiwart Herr Weinrich.

Als Vertrauensmänner zur Hilfeleistung bei alpinen Unfällen waren für 1917/18 die Herren Schreiber und Meller bestimmt; für 1919 übernehmen diese Stelle die Herren Schreiber (Tel. 54663) und v. Cammerloher (Tel. 23662).

Seit Kriegsbeginn hatte der Hauptausschuss des D. u. S. A.-V. wegen der Beschränkung des Reiseverkehrs und wegen der Schwierigkeit der Verpflegung und Unterkunft usw. keine Hauptversammlung einberufen. Eine Umfrage des Hauptausschusses vom 15. Mai 1918 bei allen Sektionen ergab die Zustimmung zur Einberufung einer Vertreterversammlung, die in den Tagen vom 15./16. September in Passau unter Teilnahme von ca. 70 Sektionsvertretern stattfand. Unsere Sektion war vertreten durch den 2. Vorsitzenden Herrn Ziegler, der Veranlassung nahm, bei Beratung der schon beim Ortsausschuss der Münchener Alpenvereinssektionen erwähnten Aufgaben wiederholt die Stellungnahme unserer Sektion zu vertreten.

Der Deutsche Schiverband, dem die in unserer Sektion bestehende Schivereinigung angehört, hat im letzten Jahr wieder mit reicher Arbeitskraft und gutem Gelingen seine Tätigkeit aufgenommen; ein hoffnungsvoller Auftakt hierzu war die Vertreterversammlung in Würzburg im September, bei der viele für die Zukunft des Verbandes wichtige Beschlüsse gefasst

wurden. Der für den Weiterbestand des Verbandes wohl wichtigste Antrag, daß in einen bedeutend erhöhten Mitgliedsbeitrag die Schiunfallversicherung und der freie Bezug der Veröffentlichungen des Verbandes (die Zeitschrift „Der Winter“) inbegriffen wären, fand nicht die Zustimmung. Doch wurde die mäßige Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 1 M. beschlossen und damit eine engere Fassung der losen Mitglieder der freien Schivereinigungen der einzelnen Sektionen, so daß auch für unsere Sektion die Neuaufstellung einer Mitgliedsliste notwendig wurde.

Eine schwierige Aufgabe war die Bestellung und Abgabe von Ausrüstungsgegenständen aus freigegebenem Heeresgut, so von Schiern und Stöcken, Eispickeln, Thermosflaschen, Seilen, Schneereifen usw. Dank der tatkräftigen Mitwirkung einiger fachkundiger Herren der Sektion und besonders des Herrn Schachinger, der die nötigen Räume zur Verfügung stellte und den Verkauf leitete und dem dafür auch an dieser Stelle der aufrichtige, herzliche Dank der Sektion ausgesprochen wird, wurde unsere Sektion reichlich bedacht, so daß fast alle geäußerten Wünsche befriedigt werden konnten.

Die bekannten Verhältnisse der Verkehrseinschränkung, des Verbotes mit Schiausrüstungsgegenständen die Bahn zu benutzen, die Notwendigkeit der Reiseausweise usw. machten die Durchführung allgemeiner Sektionssturen unmöglich. Doch gibt sich ein erfreuliches Bild alpiner Tätigkeit in der Sektion insofern, als viele Touren ausgeführt wurden, die an den Sektionsabenden besprochen worden waren. Von einer Zusammenstellung eines eigenen Bergfahrtenberichtes wird abgesehen.

Im Hüttengebiet wurden im Laufe der Kriegsjahre manche bemerkenswerte neue Touren ausgeführt, von denen an anderer Stelle eingehende Beschreibungen angeführt sind.

Der von der Sektion bearbeitete, im Jahre 1913 herausgegebene Führer über die nördliche Karwendelfette ist noch in wenigen Exemplaren bei der Lindauer'schen Buchhandlung vorhanden und nunmehr wieder für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Eine Neubearbeitung ist bereits in Aussicht genommen. Ebenso wird die Sektion die ihr vom Verlag der Lindauer'schen Buchhandlung übertragene Überarbeitung unseres Hüttengebietes für die Neuauflage des früheren Schwaigerschen Karwendelführers übernehmen.

Die Sektionsbücherei erfreute sich wie immer reger Benützung. Der Bücherbestand erhielt eine Mehrung durch folgende Neuanschaffungen und Stiftungen:

- Rittler Chr. B., Zur Entstehungsgeschichte der Mainlandschaft um Schweinfurt;
- Stegemann H., Geschichte des Kriegs, 1. und 2. Band;
- Steinbrecht G., Oberbayerische Geschichten;
- Dürk-Kaulbach, Erinnerungen an Wilh. von Kaulbach und sein Haus.

An den Stiftungen für die Bücherei haben sich in dankenswerter Weise beteiligt die Herren Dr. Kittler und Dr. Kentsch.

Die Durchführung der Sektionsabende in der bisher üblichen Art stieß im vergangenen Jahre auf mancherlei Schwierigkeiten. Anfangs November 1917 mußten gemäß Verfügung des stellv. Generalkommandos I. A.-K. wegen Kohlen- und Lichtmangel sämtliche Nebenräume geschlossen werden, so daß wir — wie schon im Jahresbericht 1917 erwähnt — an den zwanglosen Zusammenkünften in der Gaststätte „drei Rosen“ am Kindermarkt festhielten, bis im April mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit das Verbot wieder aufgehoben wurde, so daß wir wieder in unserem gewohnten Wintersektionsheim im Hofbräuhaus Einzug halten konnten.

Als hocherfreulich möchte auch an dieser Stelle hervorgehoben werden die lebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der bedeutende Redner und freudig begrüßte Gäste Vorträge in unserem Verein übernahmen und uns damit in Wort und Bild wertvolle, genussreiche Abende geboten haben.

Es hatten die Güte an den Sektionsabenden zu sprechen:

- 17. April 1918: Herr Archivar Dr. Michael Hartig: „Unsere bayerischen Alpenklöster“.
- 24. „ Herr Kustos am Museum für Völkertunde Dr. Adolf Dirr: „Ostien, Land und Leute“.
- 2. Mai: Herr Oberstleutnant J. Baumann: „Im Hochlande von Ruanda und Urundi“ (Deutsch-Ostafrika).
- 8. „ Herr Lehrer Ant. Ziegler: „Reisebilder aus Spanien“.
- 15. „ Herr Reallehrer Dr. phil. et techn. Rajetan Zimmermann: „Der Libanon“.
- 22. „ Herr Ferdinand Keyfel: „Neuland in: mazedonischen Hochgebirge“.
- 29. „ Herr Oberstadtssekretär F. Kaiser: „Vom Wandern“.
- 9. Oktober: Herr Dr. med. F. Hamm: „Aus dem Wallis“.
- 18. „ Herr Universitätsprofessor Dr. A. Weese: „Die Blütezeit mittelalterlicher Gotik“ (Bamberg, Raumburg und Reims).
- 23. „ Herr Hauptlehrer und Schriftsteller S. Kueß: „Die niedersten Lebensformen der alpinen Flora“.
- 30. „ Herr A. Aja: „Lichtbildervorführungen“.
- 6. November: Herr Hans Müller: „Sommer- und Winterturen im Schweizer Hochgebirge“.

Alle Vorträge waren von Lichtbildervorführungen begleitet.

Allen Herren, die uns die genossenen schönen Stunden durch ihr freundliches Entgegenkommen geboten haben, sei unser aufrichtiger Dank ausgesprochen. Mitbegriffen sind dabei auch die Herren, besonders Dr. Kentsch, die die Vorführung der Lichtbilder bei den Vorträgen betätigten.

Laute Festlichkeiten, vergnügte heitere Abende, wie sie in Friedenszeiten so oft unser Sektionsleben bereicherten, haben wir seit Beginn des Krieges nicht veranstaltet und auch die jetzige Zeit ist zu ernst, um dem Frohmut freie Zügel zu lassen.

Mit einem „Geselligen Abend“, zu dessen Verschönerung in gewohnt lebenswürdiger Weise unsere Mitglieder Dr. Fiedler, Benzinger, Gmähle, Kummel-Schott u. a. dankbar aufgenommene Beiträge gaben, schlossen wir am 29. Mai 1918 das Winterhalbjahr und bezogen wie seit Jahren die Alm auf dem Augustinerkeller, die an sonnigen Sommerabenden erfreulicherweise oft eine stattliche Anzahl von Mitgliedern, oft auch freudig begrüßte Mitglieder aus dem Felde, die auf Urlaub hier weilten, beisammen sah. Mit Anfang Oktober begannen wir wieder unsere Zusammenkünfte im Hofbräuhaus, wieder mit einem „Geselligen Abend“, an dem Herr Joseph Niedermeier eine stattliche Anzahl prächtiger Lichtbilder verschiedenen Inhalts zeigte. Die aus obiger Zusammenstellung zu ersehende Vortragstätigkeit hatte in schönster Weise eingesetzt, als am 7. November 1918 der unerwartete politische Umsturz kam, der auch in unsere Sektionsstätigkeit insofern bedeutend eingriff, als wir wieder unser Sektionsheim im Hofbräuhaus verlassen mußten, da dasselbe vom republikanischen Sicherheitsdienst beansprucht wurde. Wir verlegten unsere Zusammenkünfte wieder in die „drei Rosen“. Durch die rasch einsetzende Demobilmachung kehrten an jedem Abend mehr Mitglieder aus dem Felde zurück, die erfreulich rasch wieder zu den Sektionsabenden kamen. Unter solchen Umständen wurde der bislang innegehabte Raum in den „drei Rosen“ zu klein; wir verlegten deshalb unsere Sektionsabende auf Donnerstag, um auf diese Weise einen eigenen Saal im 1. Stock der „drei Rosen“ erhalten zu können, in dem wir bis zum 5. März 1919 manch gut besuchten Abend und recht schöne Lichtbilder- und Vortragsabende verlebt.

Am 19. Dezember 1918 fand seit Kriegsbeginn wieder zum ersten Male eine ordentliche Hauptversammlung statt. Der 2. Vorsitzende gab einen eingehenden Bericht über die 4 1/2 jährige Kriegstätigkeit unserer Sektion. Er gedachte in warmempfundenen Worten der vielen Opfer, die der Krieg von uns gefordert hat, widmete herzliche Erinnerungsworte auch den in der Heimat gestorbenen Mitgliedern und berichtete dann über Mitgliederbewegung, Kriegsfürsorge der Sektion, über die besonderen Aufgaben, über die Vertreterversammlung in Passau u. a. und gab manche bemerkenswerte Hinweise auf neue Zukunftsaufgaben unserer Sektion. Der 1. Vorsitzende dankte im Namen der Versammlung dem Kriegsausschuß und besonders Herrn Ziegler für die Stellvertretung und Geschäftsführung während der ganzen Kriegsjahre, durch die sie mit nimmermüder Opferfreudigkeit die Sektion an Kraft und Zusammenhalt ungeschwächt in die Friedenszeit hinübergeführt haben. Der von Herrn Schreiber erstattete Kassenbericht ergab, wie aus beiliegender Übersicht ersichtlich, ein erfreuliches Ergebnis. Als Rechnungsprüfer für 1918 wurden die Herren Dr. Ahles und A. Lehner gewählt; dem Kassenwart wurde für seine mühevollen, peinlich gewissenhafte Geschäftsführung der Dank der Sektion ausgesprochen.

Die Neuwahl des Ausschusses für 1919 ergab:

- 1. Vorsitzender: Lieberich Heinrich, 1. Staatsanwalt,
- 2. " Ziegler Anton, Lehrer,
- Kassenwart: Schreiber Frz. Kav., Kaufmann,
- 1. Schriftführer: Meukel Leonhard Dr., Amtsrichter,
- 2. " Henckh Karl Dr., Dipl.-Ingenieur,
- Bücherwart: Knauer Joseph, Dr., Assessor der geognost. Landesuntersuchung,
- Turenwart: Goff Hans, Kupferstecher,
- Schwart: Weinrich Hans, Gymnasiallehrer,
- Hüttenwart: Meller Gottfried, Oberbahnmeister,
- Jugendwart: Cammerloher Otto von, Großkaufmann.

Herr v. Cammerloher, der wegen geschäftlicher Inanspruchnahme den arbeitsreichen Posten eines 2. Schriftführers nicht mehr übernehmen konnte, wurde als Leiter der Freien Vereinigung für Jugendbergfahrten und der Jugendgruppe in den Ausschuss gewählt.

Herr Rubenbauer ist vom Posten eines 1. Schriftführers zurückgetreten. Auf Ersuchen des Ausschusses hat er noch die Bearbeitung der Gedächtnisschrift für unsere auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mitglieder übernommen, die dem geschäftlichen Teil dieses Jahresberichts vorangestellt ist.

Beiden Herren sei für die in ihren bisherigen Posten geleistete treue Arbeit herzlich gedankt.

Unsere Hochlandhütte war bis Ende Oktober, bevor die Talstation Mittenwald Sitz eines Grenzschutzkommandos wurde, dank der unermüdllichen tatkräftigen Fürsorge unseres Hüttenwartes Herrn Meller in gutem Zustand. Diefür und für die Behebung so mancher Schäden gebührt ihm volle Anerkennung und aufrichtiger Dank der Sektion. Unsere Hütte hatte in den Kriegsjahren Massenbesuch, jährlich bis zu 800 Besucher, so daß sie oft überfüllt war.

Dieser Umstand und nicht minder die als Begleiterscheinung der politischen Ereignisse mehr und mehr um sich greifende Mißachtung fremden Eigentums brachte für unsere Hütte manche Einbuße ihrer Einrichtung, so daß wir uns gezwungen sahen, die beweglichen Einrichtungsgegenstände, besonders Wäsche und Decken, zu Tal zu bringen. Die Steigerung der Arbeitslöhne bedingte auch eine Erhöhung der Holzgebühr.

Der längst geplante Ausbau der Hütte mußte unter den gegebenen Verhältnissen wieder verschoben werden; auch der Ausbau und die Verbesserung des Wegenetzes wird erst eine Aufgabe der kommenden Jahre werden.

Auch im Schöttlkargebiet konnte an praktische Arbeit nicht herangegangen werden; die Übernahme der dortigen Königshäuser als Staatseigentum veranlaßte uns zu einer Eingabe an die Regierung, Kammer der Forsten, daß diese Bauten pachtweise der Sektion überlassen werden möchten. Im Frühjahr 1919 erhielten wir nach längeren Verhandlungen mit der Sektion Isartal, die als Mitbewerberin für dieses Gebiet aufgetreten war,

durch die Regierung Zusage für Erfüllung unserer Bitte, da unsere Sektion das Schöttlkargebiet seit 1907 von der Sektion Mittenwald übernommen und vom Hauptauschuß als Arbeitsgebiet zugesprochen erhalten hatte, und weil unsere Sektion infolge bereits geleisteter Arbeit, soweit eine solche bei den früheren Verhältnissen möglich war, als vorberechtigt anerkannt wurde.

Im Arnspizengebiet waren Wege und Hütte in gutem Zustand; es werden nur einige Ausbesserungen im Wege von der Niedbergsharte ab und besonders von der Hütte zum Gipfel notwendig werden.

Das in Friedenszeiten geplante und bis zum Abschluß gereifte Schihüttenprojekt in den Alpbacher Bergen wird vorerst aufgegeben.

Die freie Vereinigung für Jugendbergfahrten konnte auch im vergangenen Jahre wie überhaupt seit Kriegsbeginn wegen der Verkehrseinschränkungen und der Schwierigkeiten der Ernährung und Bekleidung keinerlei praktische Arbeit leisten.

Verschiedene Beratungen führten in einer Sitzung des Ortsausschusses München für Jugend-Alpenwanderungen zur Annahme folgender Beschlüsse:

- I. Der Ortsauschuß München für Jugend-Alpenwanderungen bleibt bestehen und arbeitet in dem bisherigen Sinne weiter.
- II. Da ein großer Teil des ursprünglichen Arbeitsprogramms augenblicklich nicht durchgeführt werden kann, erstreckt sich bis zur vollen Wiederaufnahme die Tätigkeit auf folgende Punkte:
  - 1. Es sollen eigene Abende, die im Wechsel in den Vereinslokalen der angeschlossenen Vereine stattfinden, über Themen des alpinen Jugendwanderns mit Aussprache für Führer veranstaltet werden.
  - 2. Es sollen für Führer Führungen alpinen Charakters in wissenschaftlichen Sammlungen, im alpinen Museum und in der Alpenvereinsbücherei erfolgen.
  - 3. Es sollen in den einzelnen Vereinen für die Jugend Vorträge über alpine Stoffe mit Lichtbildern in einer der Jugend angepaßten Form veranstaltet werden.
  - 4. Es sollen Führungen der Jugend (durch die Führer der einzelnen Vereine) in den wissenschaftlichen Sammlungen, in der Alpenvereinsbücherei und im alpinen Museum stattfinden. (Vergl. Punkt 2.)
  - 5. Es sollen von den einzelnen Vereinen Wanderungen in München's Umgebung unter geeigneter Führung veranstaltet werden.
  - 6. Es soll an die Sektionen des D. u. S. A. B. im Arbeitsgebiet um Gewährung von Ermäßigung herangetreten werden, namentlich an diejenigen, die solche bereits gewährten.
  - 7. Es sollen Führerausweise wieder ausgegeben werden, ebenso eine Anzahl von Anmeldekarten für beabsichtigte Wanderungen in den Alpen.
  - 8. Es sollen beabsichtigte Alpenwanderungen von den angeschlossenen Vereinen an die Geschäftsstelle angemeldet werden.

Die bisherige Tätigkeit der Sektion auf dem Gebiete der Pflege der Jugendbergfahrten zeigt auch eine vollständige Übereinstimmung mit den vom Hauptauschuß des D. u. Ö. A.-B. aufgestellten und in der Hauptauschußsitzung und Vertreterversammlung in Passau im September 1918 genehmigten „Grundsätze und Richtlinien“ (siehe Mitteilungen des D. u. Ö. A.-B. Nr. 7/8 vom Jahre 1919).

Die Sektion hat auch einem von Herrn Reallehrer E. Enzensperger im Ortsauschuß der Münchener Alpenvereinssektionen gestellten Antrag Zustimmung gegeben, in den Voranschlag des D. u. Ö. A.-B. einen neuen Posten „Unterstützung der alpinen Jugendbewegung“ aufzunehmen und für das Jahr 1920 erstmals unter dieser Bezeichnung einen Betrag von 2000 M einzusetzen.

Auch für die Jugendgruppe gilt für das abgelaufene Jahr das Gleiche wie im Berichte für 1917. Es ruhte alle gemeinsame bergsteigerische Tätigkeit, da fast alle Mitglieder zum Heere einberufen waren. Als erfreuliche Tatsache darf hier verzeichnet werden, daß nach der mit der Demobilmachung des Heeres erfolgten Rückkehr unseres jungen Nachwuchses das gleich feste Zusammenhalten sich bemerkbar machte, wie es erfreulicherweise vor dem Kriege bestanden hat, und in der frischen Begeisterung und dem Frohmut für kommende Bergfahrten ist gute Gewähr geboten für eine erfolgreiche Zukunft unserer Jugendgruppe.

München, 31. Dezember 1918.

**H. Lieberich,**  
1. Vorsitzender.



## Kassarechnung für das Vereinsjahr 1918

der Alpen-Vereins-Sektion Hochland. Ausgaben.

	M	S		M	S
Kassabestand am 20. Dez. 1917	208	25	Zahlung an den Hauptauschuß . . . . .	2163	—
Bankguthaben in bar am 20. Dez. 1917 . . . . .	516	65	Zahlung an verschiedene Vereine . . . . .	64	—
Bankguthaben in Kriegsanleihen am 20. Dez. 1917	6815	50	<b>Verwaltung:</b>		
Mitgliederbeiträge			Neuanfassungen . . . . .	3	—
340 à M 13.—	4420	—	Porti . . . . .	79	60
13 à M 6.—	78	—	Vereinszeichen H.-Auschuß . . . . .	17	—
25 Aufnahmen à M 5.—	125	—	Drucksachen . . . . .	301	20
Hütten Schlüsselabgabe . . . . .	11	10	Sonstige Ausgaben . . . . .	114	—
Seilabgabe . . . . .	2	—	Vorträge . . . . .	66	—
Vereinszeichenverkauf . . . . .	9	—	Vereinsdiener . . . . .	127	50
Bankzinsen . . . . .	338	45	Ehrungen und Gebühren . . . . .	23	38
Erlös für Postkarten . . . . .	188	02	Bibliothek . . . . .	40	83
Einnahmen aus der Hochlandhütte . . . . .	2391	07	Inserate . . . . .	509	09
Sonstige Einnahmen . . . . .	214	56	Zahlung f. Hütten u. Wege	380	40
			Kassabestand . . . . .	—	—
			Bankguthaben in bar	764	50
			in (Kriegs-		
			anleihe) . . . . .	10 664	10
	15317	60		15317	60

Geprüft und richtig befunden:

**A. Lehner.**

**Dr. Wies.**

München, 26. Januar 1919.

Franz Schreiber, Kassenwart.

# Voranschlag für das Vereinsjahr 1919.

Einnahmen.	Ausgaben.	
	M	S
Kassabestand . . . . .	—	—
Bauguthaben in bar . . . . .	764	50
anleihen (M " 11 000) . . . . .	10664	10
Mitgliederbeiträge		
300 à M 13.—	3900	—
10 à M 6.—	60	—
20 Aufnahmen à M 5.—	100	—
Hütten Schlüsselabgabe . . . . .	10	—
Seilabgabe . . . . .	2	—
Vereinszeichenverkauf . . . . .	10	—
Zinsenertragnis . . . . .	250	—
Postkartenverkauf . . . . .	50	—
Einnahmen auf der Hochlandhütte . . . . .	500	—
Sonstige Einnahmen . . . . .	200	—
	16510	60
Zahlung an den Hauptauschuß . . . . .	2100	—
Zahlung an verschiedene Vereine . . . . .	100	—
<b>Verwaltung:</b>		
Neuanschaffungen . . . . .	100	—
Porti . . . . .	150	—
Druckfachen . . . . .	600	—
Sonstige Ausgaben . . . . .	100	—
Lokalmiete . . . . .	48	—
Vereinsdiener . . . . .	200	—
Ehrungen und Gebühren . . . . .	200	—
Bibliothek . . . . .	200	—
Inserate . . . . .	600	—
Vorträge . . . . .	100	—
für turistische Zwecke . . . . .	50	—
für Wohlfahrtszwecke . . . . .	500	—
für Hütten und Wege . . . . .	2000	—
Überschuß . . . . .	9462	60
	16510	60

München, 26. Januar 1919.

Franz Schreiber.

# Bericht der Jugendgruppe der Sektion Hochland 1918.

Das Jahr 1918 war wohl das ruhigste in unserer ganzen Entwicklung. Der Höhepunkt des Weltkrieges bedingte naturgemäß das Ausscheiden fast aller unserer Kameraden aus unserem kleinen Kreis. Die Wenigen, die noch zurückgeblieben waren, pflegten, so gut es die Verhältnisse gestatteten, unsere alpinen Ziele.

Statt der sonst häufigen Bergfahrten war man froh, alle paar Wochen eine Wanderung ins Hochland unternehmen zu können, die uns die Berge bei klarem Wetter in sehnsüchtiger Ferne erscheinen ließen.

Der Winterport war durch die einschneidenden Maßnahmen in den Verkehrsmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Somit waren die schönen Sektionsabende der einzige zuverlässige alpine Ausgleich. Und diese Gelegenheit wurde denn auch von allen fleißig benutzt.

Der Waffenstillstand führte uns nach und nach wieder unsere lieben Kameraden aus dem Felde zurück. Leider kamen nicht alle wieder und wir gedenken auch in diesem Bericht in tiefer Wehmut derer, die ihr junges Leben dem Vaterlande opferten.

Die Revolution änderte an unseren Zielen nichts. Wir können unseren alten Zielen treu bleiben. Wir brauchen nicht da anfangen, wo wir 1914 stehen geblieben sind. Während des ganzen Krieges lebte und wuchs unsere Gruppe. Unterstützt und geleitet von vortrefflichen Männern und Alpinisten war uns dies möglich. Ihnen sei auch ebenso wie der Sektion herzlich Dank für ihre Fürsorge gesagt.

Der Kassebericht, von Mitglied Labing erstellt, schließt mit einem Kassebestand von 66.28 M. ab.

Mit Zuversicht treten wir in eine neue Epoche unserer Entwicklung, die freilich in eine ungeheuer schwere Zeit unseres Vaterlandes fällt. Haben wir aber Vertrauen zu uns selbst, so dürfen wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken!

Die Leitung der Jugendgruppe.

S. B.: Fuhrmann.

## Mitglieder-Liste der Jugendgruppe.

- Blant Karl, Magistratsbeamter, Müllerstr. 21/III.
- Grünwald Max, Dekorationsmaler, St. Annastr. 15/0.
- Galler, Gymnasiast, Traunstein, Schülerpensionat.
- Halm Georg, Gymnasiast, Maffenstr. 66.
- Macl Otto, Gymnasiast, Fraunhoferstr. 6a/II.
- Müller Guido, Gymnasiast, Rheinstr. 18/III.
- Niesner Hans, Magistratsbeamter, Zenetistr. 8/III.
- Paulus Anton, Kaufmann, Fliegenstr. 21/0.
- Rogler Andreas, Schneider, Augustenstr. 96a/I.
- Schmuck Franz, Gymnasiast, Emanuelstr. 51/III.
- Labing Ludwig, Magistratsbeamter, Reichenbachstr. 26/III.
- Grünwald Theodor.

Aus der Jugendgruppe sind im Berichtsjahre 5 Mitglieder in die Sektion als Vollmitglieder übergetreten.

## Beschreibung neuer Anstiegsrouten in unserem Arbeitsgebiet.

### Der „Vorbau“ des N. O. Grates der Tiefkarspitze

(wie ihn der Karwendelführer nennt), wurde am 24. August 1918 mit einem von Herrn R. S. Mayr (Sektion Garmisch-Partenkirchen) gestifteten Kreuz geschmückt. Der mächtige Vorbau, mit dem die Tiefkarspitze im Witterkar Fuß faßt, der durch seine prächtige Gliederung erfreut und lockt, scheint seiner geringen Entfernung wegen als Halbtagstur oder als Versuchsobjekt bei zweifelhaftem Wetter zum „Hüttenberg“ zu werden. Nachstehende Routen wurden von Herrn R. S. Mayr, dem Stifter des Kreuzes, ausgeführt:

4. August 1918. Westlichste Anstiegsroute. Sehr schwere, teilweise äußerst schwierige, glatte Rinne, etwa 40 m hoch. Dann leichter in einer schluchtartigen Ausbuchtung und schließlich an deren östlicher Begrenzungsrippe gratartig ziemlich „lustig“ zur Einsattelung dort, wo der Vorbau am Hauptmassiv der Tiefkarspitze ansetzt, zum Gipfel. (Schöne interessante Kletterei!) Im Abstieg wie aufwärts bis zum unteren Teil der Schlucht, dann — die schwere Rinne umgehend rechts — nach Osten — durch einen schrägen leichten Riß und dann über steiles Geschröpf zum Einstieg.

4. August 1918. Östlichste Route. Von der östlichsten Grasterrasse ausgehend, steil über brüchige Felsstufen und Geröll zu einem fast senkrechten 8 m hohen Riß, links eines mächtigen Felsüberhangs. Dann durch die Ostschluchtrinne, die über 100 m lang zum Gipfel zieht.

Die leichteste Anstiegsroute befindet sich an der Südflanke; über steiles Geschröpf, eine lange Traverse über Grasbänder nach rechts (Norden), auf eine Grasterrasse und von dort zuerst weiter traversierend in die große Ostschlucht, die steil, jedoch nicht sonderlich schwer, etwa 100 m hoch zum Gipfel führt.

### Gerberkreuz.

I. Ersteigung über den Südwestgrat 7. August 1911 Dr. W. Blume, Prof. Moriz, Sektion Hochland N. O. B. M.

Auf dem Karwendelsteig bis zur Abzweigung des Leitersteigs; diesen verfolgend bis zum Beginn des Weges auf den Lindentopf. Es ist dies ein ziemlich schlechter und stellenweise verfallener Jagdsteig, der nach dreistündiger Wanderung ab Mittenwald auf den Lindentopf führt. Von hier über Geröll und Latzchenhänge, dann über sehr brüchige und immer steiler werdende Schrofen ca. 200 m gegen den Gratabsturz empor (teilweise schwierig), der sich einer Steilmauer gleich aufbaut. Nun links traversierend gelangt man an eine versteckte plattige Schlucht. An ihrer linken Seite ca. 10 m empor, bis eine etwas schwierigere Traverse quer über die Schlucht in eine kleine Nebentrinne führt, die von einem Überhang abgeschlossen wird. Nach Überwindung des Überhangs (sehr schwierig) zunächst 20 m gerade empor, dann scharf nach links zu einem kleinen Scharfl und von hier wieder rechts (südlich) ansteigend nach weiteren 20 m auf eine größere Scharte. Hier gerade empor an der Wand und nach 3 m in einen senkrechten engen Kamin, der nach 6—8 m an einen guten Standplatz auf einem schmalen Band führt. Man verfolgt das Band, bis es an einem schwach ausgeprägten Pfeiler endet. (Hauptgriff ½ m über dem Band links vom Pfeiler, am Pfeiler Mauerhaken.) Nun sehr exponiert links vom Pfeiler senkrecht an der Wand empor, dann nach einigen Metern

in die vom Pfeiler und der Wand gebildete sehr leichte Verschneidung auf ein kleines, äußerst exponiertes Postament (15 m sehr schwierig). Über dem Postamente Mauerhaken. Äußerst schwierig, jedoch um ein Geringes weniger exponiert, geht es an einer 25 m langen Plattenflucht ohne Standplatz weiter; die ersten paar Meter an winzigen Griffen und Tritten, dann an besseren Haltepunkten bis zu einem Sicherungsblock, dann weitere 20 m ebenfalls äußerst schwer bis zu einem Überhang. (Sehr schlechte Sicherung für den Nachkommenden!) Der Überhang wurde bei der Ersteigung äußerst schwierig überklettert; viel besser ist es, man steigt links unter ihm vorbei 2—3 m auf einen kleinen Geröllfleck ab und traversiert in eine links befindliche Rinne, die nach ca. 40 m ohne besondere Schwierigkeiten auf den Gipfel des I. Gratabsatzes führt (ca. 5 Stunden vom Lindentopf). Die beiden Platten 1. vom Band bis zum Postament, 2. vom Postament bis zum Überhang führen den Namen „Boggplatten“.

Der II. Abschnitt des Grates besteht aus ziemlich steilen Schrofenhängen und bietet keine Schwierigkeiten; meist in der Südostseite sich haltend, steigt man über diese empor und erreicht nach etwa 1 Stunde

den III. mehr horizontal verlaufenden Teil des Grates, der kurz vor dem Gipfel des Gerberkreuzes noch eine sehr schwierige Unterbrechung aufweist. Der Grat wird zusehends schmaler und bietet eine recht hübsche und abwechslungsreiche Kletterei. Kurz vor dem Gipfelaufbau sperrt ein schlanker Gratzacken den Weiterweg, der sehr exponiert überklettert wird. Man befindet sich dann auf einer Scharte — in Wirklichkeit aber auf einem großen Torbogen, der Ausmündung der Lindlahnschlucht — vor der Gipfelschlußwand. Von der Scharte traversiert man auf schmalen Bänder 3 m nach rechts (gegen die Ausmündung der Lindlahnschlucht zu) bis man wenige Meter ober sich einen kleinen Kamin sieht. Über das kurze Wandl in ziemlich heikler Kletterei an kleinen und recht brüchigen Griffen und Tritten in den Kamin und durch diesen leicht auf Grasschrofen hinaus, die in wenigen Minuten auf den Gipfel des Gerberkreuz führen (1 ½ Std.). Die Tur ist in der Nordkette bis zum Wörner entschieden die interessanteste, aber auch weit aus die schwerste Gratkletterei. Von Mittenwald bis zum Gipfel 11—12 Stunden.

### Gerberkreuz.

I. Ersteigung durch den Lindlahnkamin 19. Juni 1913. Dr. W. Blume und Rudolf Rörner, Sektion Hochland N. O. B. M.

Von Mittenwald in die Lindlahn, in ihr empor bis in ihren oberen Teil. Man sieht hier gegen den Gipfel des Gerberkreuz eine große Schlucht emporziehen; an ihrem oberen Ende befindet sich ein charakteristisches Fenster. Zunächst über Schrofen ca. 40 m empor und in die geröllgefüllte Schlucht. Leicht weiter bis zu einem kurzen, oben überhängenden Kamin. Schwierig durch ihn empor und wieder in den Hintergrund der Schlucht, die sich hier gabelt. Durch den rechten Kamin schwierig ca. 10—12 m hinauf, dann über Schrofen links aufwärts steigend, zuletzt Traverse nach links in den Hauptarm der Schlucht zurück. Es folgt ein 15 m hohes, wenig überhängendes Kaminstück mit 3 Absätzen, das in prächtiger Stenmarbeit überwunden wird. Nun weiter durch eine Rinne, bis der Kamin breiter wird. In seinem Hintergrund über eine 15 m hohe sehr schwierig empor (zuerst links wenige Meter hinauf, dann nach rechts übergehend). Weitere 15 m durch eine Rinne zu einem 3—4 m hohen überhängenden Stück (rechts davon in einem tiefen Loch ausgezeichneten Sicherungsplatz für den Nachkommenden). An der linken Seite des Überhangs sehr schwer hinauf und über eine Schrofentrippe in eine Rinne. Nach ca. 40 m erreicht man den Schlußkamin. Äußerst schwierig über einen Überhang (Mauerhaken an der östlichen Kaminwand) empor in eine enge Steiltrinne, dann über Schrofen kurz unterhalb des vom Einstieg sichtbaren riesigen Fensters auf den Südwestgrat, der kurz vor der Traverse und dem Schlußwandl erreicht wird, über dieses zum Gipfel.

Dauer der Kletterei vom Einstieg bis zum Gipfel 2 ½—3 Std. Sehr schwierige schwere Kletterei, eine äußerst schwere Stelle.

### Gerberkreuz.

I. Ersteigung von Nordwesten. Datum nicht bekannt (1907?). Grüner-Stuttgart mit Führer Krinner aus Mittenwald. (Nach Mitteilungen des Letzteren.)

Auf dem Karwendelsteig zur Karwendelhütte, dann weiter empor, bis der Weg die erste Traverse nach links in die Wanne beschreibt. Hier verläßt man den Steig und hält sich rechts (südlich), schräg aufwärts über brüchige Schrofen steigend, gegen das Gerberkreuz zu. Es gilt, den vom Tal aus sichtbaren, unter dem Gipfel des Gerberkreuz gelegenen breiten Schrofengürtel zu erreichen. Vom Karwendelsteig in einer Rinne empor, dann nach rechts auf einen Latschenrücken. Nun etwas nach rechts in eine gut gestufte Rinne; in ihr empor bis zu einem mächtigen Überhang, hier rechts (westlich) ausweichend in eine Seitenrinne und über sehr brüchiges Terrain auf jenen großen Schrofengürtel empor. Von hier aus links vom Gipfelabsturz durch ein Ninnenystem auf den zur Vorderrippe ziehenden Grat und weiter zum Gipfel. (Mittelschwer bis schwer.)

Variante zu obiger Route mit direktem Aufstieg zum Gipfel über die Nordwestwand. (Dr. W. Blume und Gustav Anwander, Sektion Hochland, 22. Juli 1914.)

Man verfolgt die Grüner'sche Route bis auf den großen Schrofengürtel. Zu diesem zieht vom Gipfel des Gerberkreuz eine große ungangbare Schlucht herab. Links von dieser befinden sich in der Wand zwei große Höhlen, die vom Tal aus als schwarze Flecken sichtbar sind. In ziemlich schwieriger Kletterei erreicht man über ganz guten Fels die obere der beiden Höhlen. Der Weiterweg durch die steile Wand ist von hier aus klar vorgezeichnet; ein System zum Teil sehr schwieriger leichter Kamine und Rinnen leitet auf eine kleine Rippe empor. Diese verfolgt man bis zu einer ca. 8 m hohen nördlich gelegenen, sehr schwierigen Verschneidung; in dieser weiter und über eine oben ansehende 5 m hohe Wandstufe auf ein breites, wenige Minuten unter dem Gipfel befindliches Band und weiter leicht zum Gipfel.

### Gerberkreuz.

I. Aufstieg über die „Gerberplatte“ August 1914. Prof. Dr. Gemünd, Aachen, M. A. B. M. und Sefa Müller, München, Sektion München.

Betrachtet man die Karwendelwand von Mittenwald, so fällt im rechten südwestlichen Teil derselben eine Wandstelle auf, die, unter der senkrechten Gipfelwand des Gerberkreuz beginnend, im Bogen um dieselbe herumführt und in annähernd gleicher Neigung nach rechts aufwärts zur Grathöhe südwestlich des Gerberkreuz emporzieht. Für diese Wandpartie, die vom Tal gesehen den Eindruck einer riesigen, anscheinend fast unegliederten Felsplatte macht, dürfte sich die Bezeichnung „Gerberplatte“ empfehlen.

Über sie führt unser Aufstieg; man erreicht sie vom „Hüttenkopf“, d. h. dem latschenbewachsenen Kopf, ca. 150 m oberhalb dem Karwendelhütchen, zu dem man vom Karwendelsteig durch Latschen hinaufsteigt. Von hier über einen latschenbewachsenen Kamm an die Felswand, nach rechts über eine plattige Rinne zu einem zweiten Latschenrücken, durch ihn hindurch und über eine weitere Rinne zu einem dritten Latschenrücken, in und neben dem man steil zur Gerberplatte hinaufsteigt. Auf dieser hält man sich im allgemeinen schräg nach rechtsaufwärts, zunächst sehr leicht über gut gestuftes Geschröf. Etwa in der Mitte der Gerberplatte gelangt man an eine zwar nur wenige Meter hohe, aber in der wenig gegliederten Wand auffälliges, etwas vortretendes Felsköpfchen. Vor der kleinen Scharte hinter ihm einige Seillängen infolge schlecht geschichteten plattigen Gesteins ziemlich schwer empor, dann etwa 20 m nach rechts hinüber aufwärts zu dem leichtesten Terrain im oberen Drittel der Gerberplatte. Diese führt als gut gestuftes, teilweise begrüntes Geschröf zuletzt wieder etwas nach links zur Grathöhe hinauf. Den Grat erreicht man ca. 30 m rechts (südwestlich) der markanten Gratabbruchstelle südwestlich des Gerberkreuz, die von den Begehern des Grates „Vindenkopf—Gerberkreuz“ bereits beschrieben wurde. Über diese schwere und in der Traverse und anschließenden Wandstufe sehr exponierte Stelle vollends zum Gerberkreuz

empor. Der Aufstieg über die Gerberplatte ist sehr reizvoll, dabei bis auf die paar Seillängen im mittleren Teil verhältnismäßig leicht. Die Überwindung der Abbruchstelle oben am Grat stellt erheblich höhere Anforderungen und dürfte manchem, der den Aufstieg über die Gerberplatten gut bewältigen kann, den Zugang zu dem bereits so nahen Gipfel von dieser Seite her verschließen. Zeitaufwand ab Mittenwald 5 Stunden.

### Mittlere Großkarspitze.

I. Ersteigung über die Westwand 22. August 1918. Hans Théo, Sektion Bergland, A. R. Hoch Empor; K. S. Mayr, Sektion Garnisch-Partenkirchen.

Von der „Mittleren Großkarspitze“ zieht nach Westen eine mächtige Schlucht herunter ins Mitterkar, ungefähr dort endend, wo der Nordostgrat-Ausläufer (Steinkopf) der Tiefkarspitze westlich gegenüber das „Bodere“ von dem „Hinteren“ oder „anderen“ Mitterkar scheidet. — Von der tiefsten Karmulbe wendet man sich mühsam über Schutt und Geröll dem breiten Eingang der Schlucht zu, deren unterer Teil auch noch mit Schuttmassen erfüllt ist. Die erste Felsstufe wird von links (Norden) her überwunden; aber bald zwingt das steiler werdende Gelände, der Mitte der Schlucht zuzustreben. Man arbeitet sich in derselben etwa 40 m mächtig schwer empor bis zu einer tief eingeschnittenen überhängenden Plattenverschneidung (Loch). Man steigt von hier einige Meter ab und quert sehr exponiert ca. 10 m nach Norden in eine steile Wand hinaus und in derselben etwa 12—15 m gerade aufwärts, bis leichteres Terrain erreicht wird, das man eine Strecke leicht nach links (Norden) haltend verfolgt. Man befindet sich alsbald unmittelbar vor einer sehr steilen, brüchigen Wandstufe. Links davon zieht, fast senkrechten Winkel zu ihr bildend, von einer Gratrippe ein gelber, auffallender Wandabbruch herunter. Unweit von dem Winkel zieht ein gelber, sehr steiler enger Riß empor! Man verfolgt denselben schwierig, zuletzt sehr schwer über eine Platte unter einem Überhang, der zu exponiertem Ausweichen nach rechts nötigt, aber fast sofort den Eintritt in einen anderen Riß gestattet. Zuerst noch sehr anstrengend, ermöglicht er indes alsbald ein leichteres Fortkommen und führt schließlich unschwer gerade aufwärts auf weniger steiles Geschröf zu einem guten Standplatz. Man befindet sich etwa in der Höhe der Stelle, wo die Schlucht sich deutlich in zwei Arme gabelt; etwa in der Mitte des Wandabfanges zwischen derselben und der links herabziehenden Gratrippe. Man strebt weiter gerade aufwärts bis zu einer steilen Wandstufe, überklettert selbe in gut gestuftem, festen Fels und erreicht schließlich in immer leichter werdender Arbeit den Gratkopf des Nordwestgrates der Mittleren Großkarspitze, der bereits von der Hochland-Hütte aus durch den ihn von oben bis unten durchziehenden geschweiften Kamin deutlich ins Auge fällt. Von hier über den Grat wie üblich zum Gipfel der Mittleren Großkarspitze. — Vom Einstieg 2½—3 Stunden.

### Mittlere Großkarspitze, neue Variante.

Durch den von der Hochlandhütte aus sichtbaren geschweiften Kamin am Steinklippengrat. 4. September 1917. — Dr. W. Blume, Sektion Hochland, M. A. B. M.; Leonore Schwarz, Sektion München; Fanni Reuner, Sektion Mittenwald.

Wie die Erstersteiger zur ersten Scharte des Steinklippengrates; hier durch eine von rechts nach links ziehende wenige Meter hohe Verschneidung empor und durch einen seichten, überaus brüchigen 8 m hohen Kamin auf den Grat (schwierig und gefährlich). Nun wie in Route 42c des Hochlandführers „Die nördliche Karwendelkette“ auf dem Grat weiter, bis man den von der Hütte aus sichtbaren, im Gipfelmassiv der Großkarspitze gelegenen und dieses von rechts nach links durchschneidenden markanten Kamin erreicht. Vom Grat aus etwas absteigend, dann auf ca. 20 m langem Schuttband zum Kamin. In ihm über Geröll ca. 6 m in den Hintergrund. Es folgt zuerst ein 15 m hohes senkrecht Kaminstück, das in prächtiger, aber sehr schwerer Stenmararbeit bis zu einem im Hintergrund eingeklemmten

Bloch überwunden wird. Nun sehr schwierig schräg aufwärts und ca. 3 m aus dem Hintergrund des Kamins herausstehend unter einem aus drei Blöcken gebildeten Überhang vorbei auf einen eingeklemmten Block. Von hier aus durch einen 8 m hohen, teilweise sehr schweren Stenmkamin empor in eine kurze Geröllrinne, weiter durch einen kleinen Riß in einen Geröllkessel. Von ihm nach links hinaus auf die Scharte und weiter über den Steinklippengrat zum Gipfel.

### Mittlere Großkarspitze (Neunerrinne).

Teilweise neue Route in Verbindung mit Steinklippengrat, oberer Teil. 27. Juli 1917. — Dr. W. Blume, Sektion Hochland, A. A. B. M.; Hans Gofz und Franz Gofz, Sektion Hochland; Fanni Neuner, Sektion Mittenwald.

Westlich von der vom Steinklippengrat aus gewöhnlich benutzten Geröllrinne (Hochlandführer S. 71) zieht eine Steilrinne gegen den Steinklippengrat empor. Die Rinne ist von unten kenntlich durch einen schwarzen, etwas schief verlaufenden kaminähnlichen Einschnitt. Zunächst durch die unteren Stufen der Rinne mittelschwer empor, bis sie sich zum Kamin verengert. Der Kamin besteht aus 3 Abschnitten, die in schöner Stenmarbeit überwunden werden; das erste Kaminstück kann auch links umgangen werden. Das oberste Kaminstück führt in eine Steilrinne, die auf den Steinklippengrat (oberes Drittel) mündet. Von dort nach Route 42c des Hochlandführers zum Gipfel.

### Südliche Großkarspitze.

I. Aufstieg über die Westwand (aus dem oberen Mitterkar). — Karl Holzhammer, Herm. Zsch, Karl Zbischer, Aug. Schuster, Sektion Bergland.

Die Route vollzieht sich in gerader östlicher Richtung gegenüber der Gipfelfalllinie der Tiefkarspitze in rein westlichem Aufstieg gegen die südliche Großkarspitze. Auf steil abfallenden, grasdurchsetzten Platten nach links (nördlich) in der Richtung gegen eine breite Schlucht. Nach ungefähr 50 Meter 3 m abwärts in eine Nische, von hier kurze, schwierige Traverse (kleines natürliches Felsloch) gegen eine schräge, steil ansteigende Kante (auch links in plattigem Kamin gangbar) zu einem guten Standplatz oberhalb einer kleinen Schlucht. (Zi:kt 100 m oberhalb links ein auffallend gelber Turm.) Nun etwa 20 m gerade aufwärts und dann auf einem nach rechts (südlich) aufwärts führenden, teilweise recht schwierigen Plattenband ungefähr 100 m empor, bis die überhängenden Wandstufen weiteres Vordringen verhindern. Auf schmaler abwärts führender Leiste um eine Kante und große Rinne, die oberhalb des Einstieges liegen dürfte. In der gegenüberliegenden (südlichen) Wand in steilen Stufen empor, die in ein plattiges, sehr interessantes, nicht leichtes Klammleitensystem, oberhalb dessen man in südlichem Aufstieg gegen einen aus dem nun folgenden Kessel hervorspringenden Grat gelangt. Den Gratvorsprung in seiner Mitte über begrünzte Steilstufen verfolgend, ist die weitere Richtung gegen die rechte Scharte des Kessels natürlich vorgezeichnet. Kurz vor der Ausmündung des Kessels kurze schwierige Traverse nach rechts und dann etwa 30 m hoch steil aufwärts in die vom Vorgipfel des Schönbergs herabziehende Schlucht. Diese bald nach links (nördlich) verlassend bis zu den kleinen Türmen des nordwestlichen Grataufläufers vom Schönberg-Vorgipfel. Der hier scheinbar unmögliche Übergang erfolgt bei einem auffallenden Block mit großem Loch. Von da erfolgt der Abstieg und Übergang gegen die tiefste Einschartung zwischen südl. Großkarspitze (Vorgipfel) und dem Turmbau des Schönbergs, von wo auf normaler Route über den Südwestgrat der Gipfel erreicht wird. — Zeitaufwand 4 Std. Schwierige, aber hochinteressante Kletterei.

### Tiefkarspitze Nordwand.

1. Neue Route. 31. Juli 1918. R. H. Mayr und Frau J. Henjel, Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Einstieg Mitterkar (wie bei der gewöhnlichen „oberen“ Nordwestroute). Zwei mit Latzchen bewachsene Vorsprünge werden leicht erreicht. Von dort direkt aufwärts, dann nach Osten (links) zu mit Gras bewachsenen Terrassen. Über Felsen

aufwärts zu einer breiten, nach rechts ziehenden Schlucht (Schneefled — von der Spitze deutlich sichtbar). Die Schlucht wird nur kurze Zeit verfolgt, dann über einen schweren, steilen Aufschwung und Quergang nach links eine oberhalb gleichfalls breite und nach rechts ziehende, steile Schlucht betreten. Deren Verfolgung ist leicht, vielfach über breite Geröllbänder. Vom obersten Teil der Schlucht wird links steil aufwärts ein recht brüchiges Rinnensystem verfolgt bis zu einem Scharfl. Jenseits desselben wird eine steil nach rechts (Westen) hinaufziehende Rinne verfolgt, nachdem eine weiter oberhalb gelegene breite, vom Mitterkar heraufziehende Schlucht dort für ungangbar befunden wurde. Die erwähnte Rinne mündet nördlich eines Turmes des Nordgrates der Tiefkarspitze auf eine Scharte, die bereits Ausblick ins Dammtal gestattet. Hierauf erfolgt Umgehung erwähnten Turmes in dessen Westflanke durch eine leichte Rinne mit großem überhängenden Block, der jedoch ein leichtes Passieren gestattet. Die nächsten Türme des Nordgrates wurden nicht verfolgt, sondern leicht nach Westen traversierend der Nordwestgrat und von dort wie üblich der Gipfel erreicht. Die Turm bietet keine besonderen technischen Schwierigkeiten. Die Orientierung ist jedoch nicht leicht.

### 2. Variante zur vorstehenden Tur. 6. August 1918.

Bis zum Schneefled wie oben. Dann, ohne denselben zu betreten, sogleich nach links (Osten) über steile Felsstufen zu einem schwierigen, schräg nach rechts (Westen) verlaufenden Riß zur selben Schlucht wie oben. Diese wird nur ein kurzes Stück verfolgt, bis ein auffallender, nach links (Osten) führender, tief eingeschnittener, leicht gangbarer Riß erreicht wird. Nur der Einstieg in denselben ist etwas schwierig. Er führt in eine Mulde und leicht gangbares Terrain. Weiter nach links haltend, wird der nächste Aufschwung der Schlucht durch einen schrägen, steilen, ziemlich schwierigen, gelben Riß von links nach rechts überwunden und wieder leichteres Gelände betreten. Nun führt der Weg etwas nach rechts, leicht erkennbar bis zur nächsten Stufe. Selbe kann durch einen etwa 12 m hohen, sehr steilen Riß in der Mitte oder durch einen leichteren, brüchigen Riß rechts mit darauffolgender kurzer, aber ausgelegter Traverse nach links mühsam überwunden werden. Die Hauptschwierigkeiten der Route (Überwindung der drei Wandstufen) sind damit zu Ende. Weiter direkt leicht aufwärts zu einem Scharfl auf der nördlichen Begrenzungsrippe der großen Nordostrinne, die vom Mitterkar heraufzieht. Auf der Rippe oder jenseits derselben leicht zur breiten Einsattelung des Nordwestgrates (die auch von der Hütte aus deutlich sichtbar ist) und von dort wie üblich zum Gipfel. — Schöne, interessante Tur. Schwieriger und anstrengender wie die zuerst geschilderte.

### Schönberg vom Mitterkar durch die Nordwestflanke.

I. Begehung. 18. August 1918. F. Keyfel, D. A. C., Sektion Bayerland; M. Seiband, Sektion München.

Zwischen Schönberg und Tiefkarspitze verläuft der Grat nach Südosten horizontal (begrünt). Die Nordwestflanke setzt mit einem Wandgürtel als hinterste Begrenzung des „anderen Kar“ auf den Karhöcker ab. Über dem Wandgürtel sind begrünzte Terrassen vom Mitterkar aus sichtbar; um 20 m westlich dieser Grasterrassen, wo der Karhöcker mit großen Blöcken am weitesten hinaufreicht, ist der Einstieg. Über Schichtköpfe und brüchige, rasendurchsetzte Bänder Quergang links (östlich gegen südl. Großkarspitze und Seitengratgaden), zwei Seillängen. Von kleinem Schuttkegel dann Quergang rechts (westl.) zu Schrofen, die auf eine geräumige, in der Nordwestflanke eingelagerte Gras- und Schuttterrasse führen. Gerade aufwärts zu einem Riß; durch diesen bis sich derselbe zu einer Schlucht öffnet (Kessel). In der rechtsseitigen Begrenzungswand der Schlucht über eine schlecht geschichtete Wand 20 m empor (oder in der Schlucht durch einen schmalen Riß und durch eine rechtsseitige Rinne aus der Schlucht heraus); eine kurze Traverse westlich führt in grasiges und schrofiges Terrain, das sich gegen den Grat zu

erweitert. In Richtung auf einen oben sichtbaren Zacken, links von einer schiefen Rinne, über brüchigen Fels und Schotter zum grasigen Sattel des Schönberges. — Zeitaufwand von der Hütte ab 3 Stunden.

Anmerkung des Erstbegebers: Es erschien wissenswert, ob eine Unterbrechung der Umrahmung des Mitterkars (Tiefkar Spitze—Großkar Spitze) aus irgendwelchen Gründen (mit direktem Abstieg zur Hochlandhütte) möglich ist bzw. ob ein kurzer Übergang von der Hochlandhütte ins Karwendeltal sich ausführen läßt. Da die Route keine wesentlichen Schwierigkeiten bietet, ist anzunehmen, daß der Durchstieg, obwohl keine Kenntnis davon vorliegt, in früheren Zeiten eventuell schon begangen worden ist.

### Viererspitze.

I. Ersteigung über die Nordwand. 22. August 1918. — Hans Tšato, Sektion Bergland, A. C. Hoch Empor; R. H. Mayr, Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Vom Döfenboden strebt man direkt aufwärts der obersten Latzchenzunge zu, steigt dann im Fels nach rechts (Westen) haltend durch Rinnen und über Schrofen mäßig schwer empor (etwa ½ Stunde) zum eigentlichen Wandabbruch. Diesem sind einige kleine Köpfechen vorgelagert. Von ihnen aus kann man sich gut über die Route orientieren. Unmittelbar links (östlich) des großen gelben Wandabbruches, der vom Hauptgipfel herabzieht, ist an die Wand ein Pfeiler angelehnt. (Nicht zu verwechseln mit einem Wandpfeiler ca. 20 m weiter links.) Über ihm ist deutlich eine Verschneidung sichtbar. Pfeiler und Verschneidung kennzeichnen den Verlauf der Route in ihrem unteren Teil. — Auf den Pfeiler gelangt man am besten, indem man ihn unten auf schmalem Bande nach rechts umgeht und auf seiner Westseite emporklettern. Dort, wo er an die Wand stößt, Stand. — Von hier aus äußerst schwer und steil etwa 15 m empor zu der Verschneidung. Nicht minder schwer geht es in derselben aufwärts etwa 15 m bis unter einen Überhang, der weiteres Vordringen zu verbieten scheint. Ein leichtes Ausweichen unter demselben nach rechts ermöglicht indes, wenn auch ungewöhnlich schwer und exponiert, ein sehr anstrengendes Weiterkommen bis nach einigen Metern wieder ein lustiger Stand erreicht ist. Von hier weiter in äußerst exponierter, sehr schwerer Wandklettern gerade empor! Rechts zieht eine Kante herab, die mit der Wand eine Verschneidung bildet. Sie endet unter einem Überhang in einem schwarzen Loch, das schon vom Einstieg aus deutlich sichtbar ist. Diesem Loch strebt man zu; am Schluß in der Verschneidung. Nun von dem Loch etwas absteigend, quert man sehr lustig und schwer ca. 12 m nach Osten bis zu einer flachen Verschneidung, die man im Stille verfolgt, alsdann aber wieder nach rechts verläßt und in dieser Richtung der Scharte östlich vom Gipfel zustrebt. Nach 20 m Kletterei auf dem Grat erreicht man den Gipfelaufbau und über denselben den Gipfel. — Zeitdauer vom Einstieg 4 ½ Stunden. Die Tour dürfte zu den schönsten Kletterpartien im ganzen Karwendel zählen. Von der untersten Verschneidung ab ist der Fels ungewöhnlich fest.

### Viererspitze, Nordschlucht, Westabsturz.

14. Juli 1918. — Dr. W. Blume, Sektion Hochland, A. A. B. M.; Jonel S. Patin, Sektion Allgäu, Immenstadt.

Es gilt, die vor dem Gipfelmassiv der Viererspitze auf der Nordseite eingelagerten Schuttbänder zu erreichen. (Vom Döfenboden über Latzchenhänge und durch Steilrinnen auf verschiedene Weise möglich; Direktion: eine verwitterte Tanne.) Das am Fuß des Gipfelmassivs gelegene Schuttband wird bis an sein Ende nach Westen verfolgt, dann Überstieg über eine Rippe und weiter lange Schrofen traverse schräg aufwärts nach Westen, bis man eine große Steilschlucht erreicht, die durch einen eingeklemmten Block unten markiert ist. Nun in der Rinne empor bis zu einem großen schwarzen Überhang. Rechts (westlich) von diesem durch einen kurzen Einriß empor, dann sehr schwierige Traverse und Wandklettern zurück in die Schlucht. Der nächste Überhang wird sehr schwierig überklettert, dann weiterhin rechts über sehr schwierige Wandstufen (zum Teil überhängend) empor und bis

auf eine Scharte im Grat des Westabsturzes. Nun auf dem Grat weiter zu einem sehr brüchigen Gendarm, um diesen östlich herum in eine Scharte und durch eine Rinne auf den nächsten Turm; von da ständig über den Grat auf den Gipfel. (3 ½—4 Stunden vom Einstieg in die Schlucht; Nordschlucht sehr schwierig, über den Grat schwierig.)

### Viererspitze.

I. Aufstieg über den Nordgrat. 28. Juni 1914. — Georg Fürnkäs, Sektion Bayerland, A. R. Berggeist; Paul Schlumprecht, Sektion Bayerland.

Auf dem Döfenbodenweg von Mittenwald aus bis dahin, wo sich der Weg endgültig zu senken beginnt. Auf der rechten Seite einer von der Hintere Kreuzklamm herabziehenden Sandreißer über Weideboden, zum Schluß durch Latzchen gestrüpp empor. Der Einstieg befindet sich etwas östlich der etwa 150 m hohen, senkrecht abfallenden Nordkante des 1. Turmes. Zuerst über Schrofen, dann nach rechts bis der Grat gangbar wird. (Bis hierher verschiedene Wege möglich.) Dann sehr ausgesetzt und schwierig über die steile Kante zum Gipfel des 1. Turmes (1 Std. 30 Min. vom Einstieg). Leicht in die Scharte vorm 2. Turm, die überhängende Kante des 2. Turms wird einige Meter links sehr schwierig überwunden (3 Meter äußerst schwer). Über einige Türme und Zacken, zum Teil sehr brüchig, zum horizontalen begrüntem Teil des Grates. (Hier — bei dem vom Mittenwald aus sichtbaren Felsgebilde einer Kapelle — überschreitet die sogen. „Nordwesttroute“ den Grat und führt jenseits in die „Hintere Kreuzklamm“ hinab.) Hier setzt der ungemain steil sich aufrichtende, unten wandartig verbreitete Gipfelgrat an. Direkt neben der gelben Nordwand zieht schräg nach links eine laminartige Verschneidung, gebildet durch die Wand und einen Vorbau. Über ein griffarmes Wandstück (6 m) sehr schwer in die Verschneidung und dann auf einen grünen Fleck. Die nun folgende überhängende Stelle wird sehr schwer von rechts nach links überwunden. Über ein schrofiges Band zur Gratkante empor und — sehr ausgesetzt, aber leichter, — über den horizontalen Grat, zum Schluß auf dem gewöhnlichen Weg zum Gipfelzacken. — Landschaftlich hervorragend schöne, sehr schwierige Kletterei; an den schweren Stellen festes Gestein. Zeitdauer: vom Einstieg 4 ¼ Stunden.

## Grundsätze für die von der Sektion Hochland veranstalteten Bergfahrten.

1. Um die Bergkenntnis und die alpine Ausbildung ihrer Mitglieder und deren freundschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, veranstaltet die Sektion

- a) Führungsturen,
- b) Allgemeine Sektionsturen.

Die Führungsturen sollen hauptsächlich der alpinen Ausbildung der Sektionsmitglieder dienen und daher in möglichst viele Gebiete führen und Touren aller Schwierigkeitsgrade umfassen. Die allgemeinen Sektionsturen sollen besonders die persönliche Annäherung der Sektionsmitglieder durch gemeinsames Wandern in den Bergen fördern und daher nach Zielen und Anforderungen allen Kreisen der Sektion zugänglich sein. Letzteres kann besonders auch in der Weise ermöglicht werden, daß das gemeinsame Tourenziel in verschiedenen Abteilungen von Teilnehmern auf verschiedenen Wegen erreicht wird.

2. Für alle von der Sektion veranstalteten Touren wird ein Führer aus dem Kreise der Sektionsmitglieder von der Sektionsleitung bestimmt. Dieser entscheidet über die Teilnehmer seiner Tour und hat deren maßgebende Leitung. Er bestimmt insbesondere auch die etwaigen Abteilungsführer, soweit dies nicht durch die Sektionsleitung geschieht.

3. Bei allgemeinen Sektionsturen ist die Zahl der Teilnehmer nicht beschränkt.

Die Führungsturen werden dagegen mit Rücksicht auf ihren Zweck regelmäßig und zwar je nach dem Grad ihrer Schwierigkeit mit nicht mehr als 2 oder 4 Teilnehmern außer dem Führer ausgeführt. Doch können, soweit nicht nach der Art der Tour Bedenken bestehen, gleichzeitig mehrere Führungsabteilungen die nämliche Tour ausführen.

4. Die Sektionsturen werden auf den Sektionsabenden und die allgemeinen Sektionsturen außerdem durch Ausschreibung in der Alpinen Zeitung der „Münchener Neueste Nachrichten“ bekannt gemacht.

Die Ankündigung der Touren enthält insbesondere den von dem Führer zur Abfahrt benötigten Zug und den Treffpunkt (Übernachtungsstelle) vor Antritt der Tour. Weitere Aufschlüsse sind bei der Auskunftsstelle der Sektion erhältlich.

Kann eine Tour nicht ausgeführt werden, so wird sie von dem Führer rechtzeitig vor der Abfahrtszeit seines Zuges (regelmäßig bis 2 Uhr nachmittags) bei der Auskunftsstelle, womöglich außerdem noch auf dem Bahnhof beim Abfahrtszuge abgefragt.

5. Bei den Führungsturen besteht ohne Anmeldung kein Recht auf Beteiligung. Angemeldete Teilnehmer, die von einer Führungstour zurücktreten wollen, müssen dies dem Führer sobald als möglich mitteilen.

Bei den allgemeinen Sektionsturen ist Anmeldung oder Absage nur erforderlich, wenn dies besonders angekündigt ist.

6. Alle Turenteilnehmer haben die von der Führung bestimmten Ausrüstungsgegenstände mitzunehmen und während der Tour nach alpinen Grundsätzen den Anordnungen der Führung Folge zu leisten.

## Veröffentlichungen der Sektion Hochland.

1. Hermann Frhr. von Barth im Karwendel von H. Moritz.  
(Beigabe zum Jahresbericht 1907.)
2. Kurzer Überblick über die Entstehungsgeschichte Südbayerns von Dr. F. Knauer.  
(Beigabe zum Jahresbericht 1908.)
3. Münchener Kletterberge (Kampfenwand, Plankenstein, Ruchenköpfe).  
(Beilage zum Jahresbericht 1909.)
4. Die Arnspizengruppe bei Mittenwald.  
(Beilage zum Jahresbericht 1910.)
5. In der Soierngruppe.  
(Beigabe zum Jahresbericht 1911.)
6. Die nördliche Karwendelkette.  
(Beilage zum Jahresbericht 1912.)

Anmerkung. Die Veröffentlichungen zu 3., 4. und 6. sind durch die Lindauerische Universitätsbuchhandlung (Schöpping), München, erhältlich.

## Bestimmungen für die Seilniederlage der Sektion Hochland.

Die Hinterlegungsstelle für die Tourenseile der Sektion befindet sich bei Herrn von Cammerloher, Residenzstraße 23/0.

Für die Leihweise Abgabe der Seile gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Seile werden nur an Sektionsmitglieder ausgeliehen.
2. Die Entleiher werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt.
3. Die Seile sind bei der Hinterlegungsstelle abzuholen und in gereinigtem, trockenem Zustand, unbeschädigt und ordnungsgemäß gerollt dorthin zurückzuliefern.
4. Für Verlust oder Beschädigung der Seile sind die Entleiher haftbar.
5. Es ist Sache der Entleiher, den Zustand der Seile bei der Abnahme zu prüfen und etwaige Beanstandungen sofort geltend zu machen. Die Sektion übernimmt für etwaige Folgen aus schadhaftem Zustand der Seile keine Haftung.
6. Die Leihgebühr beträgt für jede Woche 50 Pfg. für das Seil. Die Gebühren sind bei der Hinterlegungsstelle zu entrichten.

## Aufnahmebestimmungen der Sektion Hochland.

1. Die Sektion „Hochland“ des D. u. D. Alpenvereins ist eine Vereinigung von Bergfreunden, die sich vornehmlich die Förderung des ausübenden Bergsteigertums, jedoch ohne Beschränkung auf ausschließlich hochtouristische Aufgaben, und die Pflege eines näheren freundschaftlichen Verhältnisses unter ihren Mitgliedern zur Aufgabe gesetzt hat. Sie sucht diese Ziele nicht durch Gewinnung einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern, sondern unter Beschränkung auf einen engeren Kreis gleichgesinnter Sektionsgenossen zu erreichen.

2. Nach den Vorschriften der Sektionsstatuten müssen neu aufzunehmende Herren von zwei Sektionsmitgliedern vorgeschlagen und es muß dieser Vorschlag vor der Aufnahme mindestens an zwei Sektionsabenden ausgehängt werden. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt durch den Ausschuß der Sektion. Sie wird den vorgeschlagenen Herren schriftlich mitgeteilt. Eine Begründung der Entscheidung kann nicht verlangt werden.

3. Die besonderen Zwecke der Sektion machen es erforderlich, daß Herren, die in die Sektion aufgenommen zu werden wünschen, sich dem Ausschuß persönlich vorstellen und vor ihrer Aufnahme möglichst häufig in der Sektion verkehren.

Diese Herren sind daher zur Beteiligung an den Veranstaltungen der Sektion, insbesondere an den regelmäßigen Sektionsabenden und den stattfindenden Touren eingeladen, und zwar auch schon vor Einreichung eines statungsgemäßen Aufnahmeworschlags, für dessen Verbringung sie jedoch baldmöglichst sorgen wollen.

Herren, die ihren Wohnsitz in München haben, können zur Aufnahme erst vorgeschlagen werden, wenn sie mindestens zweimal in der Sektion verkehrt haben.

4. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei der Sektion 12 M, außerdem ist eine Aufnahmegebühr von 5 M zu entrichten.

Nach den Vorschriften des Gesamtvereins ist ferner 1 M jährlich für den Einband der ausgegebenen Alpenvereinszeitschrift (einschl. Unfallversicherung des Alpenvereins) zu bezahlen.



## Mitgliederverzeichnis.

Stand am Schlusse des 16. Vereinsjahres 1918\*)



### Ausschuß für das Vereinsjahr 1919.

- I. Vorstand: Heinrich Lieberich, Kaulbachstr. 61/II G.-G.
- II. Vorstand: Anton Ziegler, Würthstr. 45/III.
- Kassenwart: F. K. Schreiber, Arnulfstr. 20, Fa. S. Wolfrum u. Co., Tel. 54663.
- I. Schriftwart: Dr. Leonhard Meukel, Lucile Grahnstr. 46/IV.
- II. Schriftwart: Dr. ing. Karl Henckh, Kirchenstr. 62/IV, Tel. 11410 Nebenst. 86.
- Bücherwart: Dr. Joseph Knauer, Notburgastr. 6/I, Tel. 60548.
- Turenwart: Hans Goss, Nibelungenstr. 5/IV.
- Stewart: Hans Weirich, Aufz. Prinzregentenstr. 9/IV.
- Güttenwart: Gottfried Meller, Grassertstr. 3b/I, Tel. 12451, Nebenstelle 174.
- Beisitzer: Otto von Cammerloher, Residenzstr. 23, Tel. 23662 u. 23663.

Turenauskunft: Otto von Cammerloher, Residenzstr. 23, Tel. 23662 u. 23663.

- Miles Dr. Max, Rechtsanwalt, Marienplatz 21/II, Tel. 24844.
- Milhen Dr. Adolf, prakt. Arzt, Galeriestraße 27.
- Ammon Otto, Architekt, Flugstr. 59.
- Anderßen Runt, Bildhauer, Schillerstraße 28/II.
- Angerer Erhard, Rechtsanwalt, Menzestraße 33/II, Tel. 25803.
- Antwander Gustav, Kaufmann, Theresienstr. 70/I, Tel. 26563.
- Antwander Karl sen., Kaufmann, Theresienstr. 70/I, Tel. 26563.
- Antwander Karl jun., Sägewerkbesitzer, Mittelmehsnach.
- Arendts Dr. Anton, prakt. Arzt, Maximilianstr. 17/II, Tel. 21211.
- Arnold Eugen, Hauptlehrer, Rumpfstraße 38/IV.
- Arnold F., Kommerzienrat, Pasing.
- Arnold Otto, stud., Widemannstraße 38/III I.
- Asböck Dr. Anton, Gymnasiallehrer, Dinkelsbühl, Segringerstr. 32/II.
- Attenhofer Joseph, Lehrer, München.
- Amüller Max, Hotel- u. Gutsbesitzer, Barerstr. 11.
- Baer Ernst, Ingenieur, Kaiser Ludwigplatz 1/III.

- Balbeau Joseph, Kontrolleur, Jugendstraße 9/II.
- Bauer Heinrich, Rechtsanwalt, Hofenstraße 39, Tel. 25729.
- Bauer Roman, Kaufmann, Baaderstraße 10/IV r.
- Bayer Hans, Lehrer, Hildegardstr. 15/III I.
- Beck Karl, Apotheker, Arnulfstr. 14/II.
- Beck Max, Apotheker, Marsstr. 3/I r.
- Bennati Angelo, Coiffeur, Kohlstraße 3a/IV.
- Benzinger Joseph, Musiklehrer, Bayerstraße 99/II.
- Birkhofer Fritz, Bahnverwalter, Steufern bei Nempten, R 219/I.
- Bösel Leonhard, Bürovorstand, Ludwigstraße 9/I.
- Böttcher Dr. Richard, Augenarzt, Max Weberplatz 11/I.
- Bomhard Karl von, Oberst, Nürnberg, Martortgraben 33/I.
- Bosch Wilhelm, Rechtspraktikant, Geßstraße 52/I.
- Brand Emil, Fabrikbesitzer, Gullstraße 8/II.
- Braun Philipp, Kaufmann, Kaiserplatz 9/II.
- Bruckmayer F. K., Ingenieur, Effen (Ruhr), Büttenscheiderstr. 107/V.

\*) Wo kein Ort angegeben ist, ist München zu lesen. Berichtigungen und Ergänzungen sind an den 2. Schriftführer zu richten.

Brudmayer Dr. Joseph, prakt. Arzt, Friedrichstr. 29/I r., Tel. 30159.  
 Buchmeier Friz, Buchhalter, Stel-  
 straße 4/III.  
 Buchner Georg, Architekt, Arnulf-  
 straße 30/III.  
 Bünsch Karl, Privatbeamter, Bad  
 Reichenhall, Villa Parslem.  
 Bürger Heinrich, Rentier, Markt Ober-  
 dorf i. Allgäu.  
 Busch Adolf, Korrektor, Hohenzollern-  
 straße 93/III.  
 Buske Alois, Kaufmann, Kellerstr. 7/II  
 Call Eduard von, Architekt, Eppan bei  
 Bozen (Tirol).  
 Cammerloher Otto von, Großkauf-  
 mann, Residenzstr. 23, Tel. 23662/63.  
 Capelle Dr. Kurt, prakt. Arzt.  
 Carl Friedrich, Bankbeamter, Silbe-  
 gardstr. 15/II.  
 Castenauer Eduard, Kaufmann, Dach-  
 auerstr. 28.  
 Centner A., Ingenieur, Nibelungen-  
 straße 5/0.  
 Conrad Karl, Lehrer, Nymphenburger-  
 straße 62/III I.  
 Crailsheim Dr. Gustav, prakt. Arzt,  
 Lenggries.  
 Dall'Armi Karl von, Hoflieferant,  
 Kaufingerstr. 30, Tel. 25219.  
 Danzer Alois, Kaufmann, Hasenstraße  
 5/II.  
 Degen Richard, Oberregierungsrat,  
 Pasing, Langriederstr.  
 Dessauer Dr. Friz, Assessor, Laufen,  
 Gefangenanstalt.  
 Dietrich Dr. Hans Albert, Privat-  
 dozent, Göttingen, Univers.-Frauen-  
 klinik.  
 Dietrich Dr. Hans Christ, Bankdirektor,  
 Finkenstr. 3/II.  
 Dischinger Paul, Apotheker, Höhen-  
 zollernstr. 7/III.  
 Dittes Dr. Walter, stud. math. et cam.,  
 Schellingstr. 113/II.  
 Dittlein Georg, Hofräuamtsinspektor,  
 Innere Wienerstr. 12/II r.  
 Döbner Ernst, Regierungsrat, Reitmor-  
 straße 5/II.  
 Döderlein Karl, Rendant, Nürnberg,  
 Korpszahlungsstelle III. A.-K.  
 Döderlein Theodor, Kaufmann, Alenze-  
 straße 21.  
 Doehlemann Friedrich, Bankdirektor,  
 Krumbacherstr. 7/0.  
 Doerr Eugen, Ingenieur, Lipowsky-  
 straße 8.

Dorn Alois, Prokurist, Hochstr. 4 1/4/I.  
 Dorn Hans, Ingenieur, Burghausen  
 a. S., Aetonwerk.  
 Dorn Joseph, Fabrikant, Hochstraße  
 4 1/4/II.  
 Dümmler Ludwig, Rechtsanwalt,  
 Würzburg, Neubergstr. 38/II.  
 Dürr Ludwig, Postrat, Thierschstraße  
 25/III I.

Eberle Max, Apotheker, Freising,  
 Marienapotheke.  
 Ebelmann Dr. Max, Univers.-Professor,  
 Nymphenburgerstr. 82.  
 Eder Hermann, Bezirksamtsassessor,  
 Gabelsbergerstr. 43.  
 Ehrensberger August, Direktionsrat,  
 Nürnberg, Regensburgerstr. 2/I.  
 Ehrensberger Rudolf, Rechtsanwalt,  
 Außere Prinzregentenstr. 7.  
 Eilles Rudolf, Regierungsbaumeister,  
 Türkenstr. 33/II.  
 Erb Karl, cand. ing., Böcklinstr. 46.  
 Ernstberger Dr. Andreas, prakt. Arzt,  
 Georgenstraße 102/I.  
 Ertel Hans, Rechtsanwalt, Hans Sachs-  
 straße 10/II.  
 Eschenloher Guido, Bankbeamter,  
 Wörthstraße 35.  
 Eychmüller Wilhelm, Diplominge-  
 nieur, Ulm a. D.

Faber Dr. Friz, prakt. Arzt, Abal-  
 bertstraße 110/II.  
 Falkner Hans, Kooperator, Schönau  
 b. Aßling (Obb.).  
 Federl Anton, Diplomingenieur,  
 Wörthstraße 14/III.  
 Feichtmayr L., Apotheker, Lili-  
 straße 66/0.  
 Ferber Gustav, Chemiker, Wolfrats-  
 hausen, Rönigsdorferstraße 62.  
 Fiedler Dr., Bankvorstand, Schiller-  
 straße 3/II.  
 Fischer Anton, Oberlandesgerichtsrat,  
 Bothmerstraße 12/I.  
 Fischer Georg, stud. nat., Bothmer-  
 straße 12/I.  
 Fischer Joseph, Apotheker, Humboldt-  
 apotheke.  
 Fischer Karl, Hauptmann, Nymphen-  
 burgerstraße 120/IV.  
 Fischer Dr. Karl Eugen, Assistent a. d.  
 Tierärztlichen Fakultät d. Univer-  
 sität München, Veterinärstraße 6/II.  
 Forscheuer G. K., Direktor, Amalien-  
 straße 92/I.  
 Frantenberger Karl, Bahnverwalter,  
 Ringselsstraße 10/III.

Frei Eugen, Kaufmann, Kobell-  
 straße 4/III.  
 Freudenthal Arnold, Bahnverwalter,  
 Altheimered 16.  
 Frisch Ambros, Bürovorstand, Lind-  
 wurmstraße 36.  
 Fuhrmann Hans, Buchhändler, Ama-  
 lienstraße 45/I r. Mittelbau.  
 Funke Georg, Apotheker, Rosenheim,  
 Marienapotheke.

Gänßler Anton, Rechtsanwalt, Wil-  
 helmstraße 23.  
 Gafner Fr. Joseph, Postsekretär, Aufz.  
 Dachauerstraße 193/0 I.  
 Geißendörfer Johann, Regierungsrat,  
 Regensburg, Wittelsbacherstr. 1/II.  
 Geyer Dr. Florian, Oberarzt, Neuburg  
 a. D., Theresienstraße B/61.  
 Gierer Ernst, Apotheker, Pauls-  
 platz 3/III.  
 Giltner Dr. Georg, Diplomingenieur,  
 Amberg, Maxplatz.  
 Glösel Dr. Werner, prakt. Arzt.  
 Glosner Hans, Lehrer, Drägelstr. 3/II.  
 Gmähle Leonhard, Landgerichtsdirek-  
 tor, Breisingstraße 3/II.  
 Goettel Friz, Apotheker, Nördlingen,  
 Stadtapotheke z. Engel.  
 Goll Dr. Friedrich, Professor an der  
 höheren Töchterschule, München.  
 Götz Wilhelm, Bankbeamter, Schön-  
 feldstraße 21/II r.  
 Götz Franz, Leutnant, Nibelungen-  
 straße 5/IV.  
 Götz Hans, Kupferstecher, Nibelungen-  
 straße 5/IV.  
 Götz Wilhelm, Fortspraktikant, Auen-  
 straße 108/III.  
 Graßmann Karl, Bezirksamtsassessor,  
 Seidstraße 26/III.  
 Grimm Otto, Apotheker, Radlsteg.  
 Grimmeiß Dr. Hans, Rechtsanwalt,  
 Franz Josephstraße 10/III.  
 Gruber Dito, Leutnant a. D., Inspek-  
 tor, Amberg.  
 Gsell Ludwig, Assistent a. d. Landes-  
 wetterwarte.  
 Günther Karl, Hofapotheker, Ham-  
 burg, Nefstraße 28/I.  
 Haefner Rudolf, Apotheker, Grassau  
 (Obb.).  
 Heil Erich, Regierungsbaumeister,  
 Krümm b. Wittenwald.  
 Heinsing Eugen, Ingenieur, Defele-  
 straße 16/II r.  
 Henig Albert, Regierungsassessor, Am-  
 mullerstraße 30/II.

Held Hugo, Bahnverwalter, Wittels-  
 bacherstraße 14/IV.  
 Hensch Dr. ing. Karl, Direktor des  
 Forschungshaus für Warmwirt-  
 schaft, Kirchenstraße 62/IV. T. 11410  
 Nebenstelle 86.  
 Henne Wilhelm, Referendar, Stutt-  
 gart-Cannstatt, Mollkestraße 79.  
 Hepp Ernst, Regierungsassessor, Abal-  
 bertstraße 48/III.  
 Herbert Dr. Heinrich, Apotheker, Wit-  
 telsbacherstraße 18/IV.  
 Herrmann Ferdinand, Postverwalter,  
 Wolfratshauserstraße 38/I.  
 Herzinger Richard, Lehrer, Höhen-  
 kammer (Post Petershausen).  
 Hilburger Dr. Willi, Oberarzt.  
 Hoffmann Joseph, Ingenieur, Nibe-  
 lungenstraße 3/I.  
 Hofmann Dr. Friedrich, Reallehrer,  
 Zweibrücken, Landauerstraße 5.  
 Hofmann Kurt, Ingenieur, Cann-  
 statt, Olgastraße 49.  
 Hofmeister Ernst, Ingenieur, Vinprun-  
 straße 67/0.  
 Homberger Dr. Ludwig, Direktionsrat,  
 Agnesstraße 59/0.  
 Hopfner Hans, Postsekretär, Jäckel-  
 straße 12/II I.  
 Huber Anton, Kaufmann, Dreimühlen-  
 straße 29/II.  
 Hubmann Heinrich, cand. ing., Stein-  
 heilstraße 1/III r.  
 Hummel Ludwig, Privatier, Betten-  
 loserstraße 46/I.  
 Hundt Franz, Rechtsanwalt, Num-  
 fordstraße 1 b.

Jenner Dr. Theodor, prakt. Arzt,  
 Berlin-Neukölln, Städt. Kranken-  
 haus.  
 Jemüller Hans, Oberpostrat, Lerchen-  
 feldstraße 10/II.  
 Jnhof Freiherr von, Major, Ranke-  
 straße 7/III.  
 Jri Simon, Lehrer, Tegernseerland-  
 straße 65/III.

Karcher Dr. Theobald, Bezirksamts-  
 assessor, Reitmorstraße 26/I.  
 Karl Hans, Zahnarzt, Residenzstr. 26/II.  
 Kaufmann Albert, Amtsrichter, Haydn-  
 straße 8/I.  
 Kaufmann Joseph, St. Annapl. 9/III I.  
 Kemmel Leonhard, Bankbeamter, Mars-  
 straße 4/I r.  
 Keller Karl, Oberingenieur, Wendl-  
 straße 4/I I.

Kempter Fritz, Direktor, Bürkleinstraße 7.  
 Kirchleitner M., Assistent a. d. Tierärztlichen Hochschule, Veterinärstraße 6/II.  
 Kirchmeier Franz, Buchhändler, ThalKirchnerstraße 45/III.  
 Kitzler Dr. Christian, Rektor der Kreisrealschule Nürnberg.  
 Kitzler Friedrich, Kaufmann, Pasing, Lühnowstraße 12.  
 Kleinschmidt A., Bankdirektor, Sont-hofen 303.  
 Kleinschmidt Walter, Kaufmann, Maximiliansplatz 23, Tel. 21940.  
 Klöckner Bernhard, Kaufmann, Leugstraße 8/II I.  
 Knauer Dr. Joseph, Assessor bei der geognostischen Abteilung des Oberbergamtes, Rotburgstraße 6/I, Tel. 60548.  
 Kneil Julius, Proturist, Kanalstraße 31/I r.  
 Knöpfler Dr. A., prakt. Arzt, Eberhardszell i. Württemberg.  
 Koch Ludwig, Ingenieur, Alfonsstraße 7/III.  
 Koch Valentin, Regierungsrat, Lorisstraße 4/III.  
 Koller Wilhelm, Korpsstabsapotheker, Nymphenburgerstraße 126/I.  
 Kollinshy Fritz, Direktor, Berlin-Ha-lensee, Hektorstraße 9/III.  
 Königer August, Gymnasialprofessor, Traunstein, Traunstraße 5.  
 Körner Rudolf, cand. ing., Dresden, Krenkellstraße 17/I.  
 Kotthaus Emil, Spediteur, Arnulfstraße 20/0.  
 Kraß Dr. Karl, prakt. Arzt, Hannover, Lavesstraße 56/0.  
 Krauß Hans, Postsekretär, Alpen-platz 5/I r.  
 Kreff W., Ingenieur, Säberstr. 7.  
 Kreichgauer Dr. Andreas, Apotheker, Adresse: München, Zweibrückenstraße 24.  
 Kreichgauer Dr. Anton, Apothekenbesitzer, Zweibrückenstraße 24.  
 Kretzner Dr. Anton, Rechtsanwalt, Karlsplatz 17/II.  
 Kreuzpointner G., Korrespondent, Zeppelinstraße 67/IV.  
 Kuchler Richard, Proturist, Blumenstraße 11/II.  
 Kühles Eduard, Brauereibteilungs-vorstand, Meßstraße 21/II.  
 Kühlmann Gustav, Rechtsanwalt, Bayerstraße 8/I.

Kümmel Dr. Richard, Privatdozent, Erlangen, Sieglitzhoferstraße 59.  
 Kuepach Oskar Eder von, Bezirks-amtsassessor, Wasserburg a. Inn, Marienplatz 23.  
 Kulzer Franz, Bahnverwalter, Wörthstraße 31/IV r.  
 Krus Dr. jur., Hans, Fraunhoferstraße 5/III.  
 Kunz Hans, Architekt, Prinz Ludwigs-höhe, Paulastraße 1.

Lauterbach Richard, Bankbeamter, Heßstraße 94/I.  
 Lechner Sigmund, Privatstudierender, Garmisch, Winterstraße 34.  
 Lechner Anton, Archivat, Westermühlstraße 19/III r.  
 Leipoldt Joseph, Bürovorstand, Fürsten-felderstraße 15/IV.  
 Leonhard Dr. Georg, Rentier, Frey-singstraße 37/II.  
 Leonhard Ludwig, Apotheker, Rosenheim.  
 Lieberich Heinrich, I. Staatsanwalt, Kaulbachstraße 61/II G.-G.  
 Lint Ambrosius, Lehrer, Berg am Laimstraße 1/II.  
 Sommer Joseph, Studienlehrer, Pap-penheimstraße 1/IV.  
 Luz Hans, Zollrechnungskommissär, Uhleneiderstraße 1 a/II.

Mändler Karl, Fabrikant, Rosenstr. 5.  
 Mändl Guido, Ingenieur, Rheinstraße 24/I I, Tel. 33311.  
 Maerkel Dr. Otto, Spezialarzt f. Magen-krankheiten, Siegfriedstraße 5/II.  
 Maier Joseph, Photogrammeter, Sandstraße 31 b/I.  
 Maisch Dr. Karl, Oberlehrer a. d. deutschen Realschule in Lima (Peru).  
 Marschall Ignaz, Oberamtsrichter, Am Gasteig 5/II.  
 Mauser Max, Direktionsrat, Regens-burg, Betriebsinspektion.  
 Mayr Andreas, Magazinverwalter, Blütenburgstraße 19/III I.  
 Mederer Hans, Bankbeamter, Herrn-straße 34/III I.  
 Meißel Gustav, Oberamtsrichter, Forch-heim (Bayern).  
 Meiser Hans, Hauptmann, Hohen-zollernstraße 91/III.  
 Meller Gottfried, Oberbahnmeister, Grafferstraße 3 b/I, Tel. 12451 Nebenstelle 174.  
 Meng Dr. Richard, prakt. Arzt, Send-lingerstraße 30/II.

Mengele Georg, Reitinstitutbesitzer, Amalienstraße 49.  
 Mengele Julius, Bankbeamter, Berlin W 8, Mauerstraße 37/II.  
 Mertel Dr. Hans, Gymnasiallehrer, Lucile Strahnsstraße 36/I r.  
 Merz Georg, Oberstleutnant, Siegfriedstraße 5/I.  
 Merz Dr. Matthias, Apotheker, Dach-auerstraße 11.  
 Meßger Julius, Architekt, Ismaninger-straße 65.  
 Meßger Karl, Fabrikant, Lenbachplatz 6.  
 Meufel Dr. Leonhard, Amtsrichter, Lucile Strahnsstraße 46/IV.  
 Müllbauer Fritz, Großhändler, Maxi-miliansplatz 23.  
 Mürtlperger Joseph, Rentier, Ludwig-straße 17 a/III I.  
 Mittelbach Kurt, Architekt, Dresden-Kötichenbroda, Körnerstraße 2/IV.  
 Moldenhauer Karl, prakt. Arzt, Potten-koferstraße 20/I G.-G.  
 Monschau Fritz, Schriftsteller, Neu-hauferstraße 12/II.  
 Moralt Willi, Kunstmaler, Hans Sachs-straße 1/III.  
 Morath Emil, prakt. Zahnarzt, Thea-tinerstraße 48.  
 Morgenstern Georg, Besitzer einer lithographischen Anstalt, Augusten-straße 76.  
 Moriz Heinrich, Studienrat und Kon-zektor, Bamberg.  
 Mugler Dr. Karl, II. Staatsanwalt, Pasing, Rembrandtstraße 8.  
 Müller Edmund Martin, Amtsrichter, Franz Josephstraße 29/II I.  
 Müller Fritz, Apotheker, Blumen-straße 30/0.  
 Müller Dr. Gustav, Ministerialrat, Herzog Wilhelmstraße 22/II r.  
 Müller Dr. Ernst, Justizminister, Beet-hovenplatz 4/I.  
 Multerer Joseph, Geschäftsführer der ständigen Kunstausstellung d. Mün-chener Künstlergenossenschaft, Heß-straße 88/I.

Nagl Karl, Oberleutnant, Georgen-straße 93/III.  
 Neumeier Matthias, Lehrer, Wörth-straße 5.  
 Neuner Johann, Brauereibesitzer, Mit-tenwald.  
 Nördinger Franz, Magistratsbeamter, Herzog Wilhelmstraße 20/IV, Tel. 26393.

Nungeßer Karl, Diplomingenieur, Mit-tererstraße 3/II r.

Dertel Dr. Richard, Referendar a. D., Widenmayerstraße 51.  
 D'Synch of Town Carl, Kunstmaler, Kreisstraße 47/II.

Baur Joseph, Bankbeamter, Karl-straße 8/I, Pension Nieder.  
 Bemel Fritz, Amtsgerichtsrat, Siebig-straße 7/II.  
 Boverlein Robert, Direktionsrat, Zuta-straße 16/III.  
 Böhner Bruno, Regierungsbaumeister und Fabrikbesitzer, Am Glocken-bach 4/II.  
 Popp Matthias, Direktionsrat, Nürn-berg, Oberpostdirektion.  
 Popp Walter, Diplomingenieur und Architekt, Kottmannstraße 9/II.  
 Poschinger August von, Bankbeamter, Clemensstraße 68/II.  
 Probst Dr. Andreas, Bezirksarzt, Köp-ting i. bay. Wald.  
 Plümacher Ernst, Ingenieur.  
 Buchner Ernst, Bankbeamter, Arndt-straße 3/III I.

Quitmann Dr. Eugen, Chemiker, Char-lottenburg W, Eichenallee 26.

Raible Karl, Bevollmächtigter der Bayer. Handelsbank Cham (bayer. Wald).  
 Rattenhuber Walter, Englischkling b. München Nr. 8.  
 Rauer Dr. Walter, Referendar, Land-beck i. Schlesien.  
 Rauh Heinrich, städt. Rechnungsführer, Sedanstraße 7/I.  
 Rautmann Dr. Hermann, Freiburg i. Br., Schwimmbadstraße 2/I.  
 Regerich Julius, Bankbeamter, Schel-lingstraße 28.  
 Reich Karl, Gymnasiallehrer.  
 Reitmeier Joseph, Lehrer, Holbein-straße 2/II.  
 Reitsch Dr. Eugen, Verlagsbuchhänd-ler, Bern.  
 Reischreiter Rudolf, Kunstmaler, Steins-dorfstraße 1/III.  
 Reßler Ludwig, Förster, Traunstein.  
 Rheinberger Dr. Eugen, Chemiker, Inspektor a. d. Untersuchungsanstalt Würzburg.  
 Riese Rudolf Dr. ing., Lattenbach-straße 3/I.  
 Ringer Karl, Bezirksamtsassessor, Da-chau.

Rogister Dr. Ludwig von, Regierungs-  
assessor, Augsburg, Volkartstraße 7/0.  
Rochlaub Wilhelm, Bankbeamter,  
Abelheidstraße 34/III.  
Rosenbeck Ludwig, Kaufmann, Augs-  
burgerstraße 12/II I.  
Rubenbauer Franz, Oberbahnverwalter  
Arnulfstraße 1/I (Nordbau), Tel.  
51950.  
Rudloff A., Apotheker, Bürgel b.  
Jena (Thüringen).  
Rummel-Schott August, Konzertsänger  
u. Gesangspädagog, Leopoldstr. 87.  
Rupp Jakob, Apotheker, Liebigstr. 19.  
Rüth Heinrich, Lazarettinspektor, am  
Reserveteil-Lazarett, Höhenaschau.  
Saller Wilhelm, Direktionsrat, Do-  
nauwörth.  
Sandt Walter, stud. rer. nat., Sophien-  
straße 4/III.  
Sartorius W., Architekt, Planegg.  
Sauer Heinrich, Apotheker, Maximi-  
lianstraße 8.  
Seeberger Adam, Postrat, Driß-  
straße 13/II.  
Seeber Joseph, I. Staatsanwalt, Am  
Kendel 2 1/2/I r.  
Seeger Bernhard, Apotheker, Betten-  
hoferstraße 9.  
Schmisch Emil, Kaufmann, Altona-  
Dithmarschen, Bejelerstraße 3/II.  
Seidl Heinrich, Sägeverwalter, Gmund  
a. Tegernsee.  
Seidl Johann, Tapeziermeister,  
Pestalozzistraße 26/I.  
Seidl Max, Maschinist, Pestalozzi-  
straße 26/I R.-G.  
Seiz Anton, Bankprokurist, Prome-  
nadeplatz 6.  
Seiz Wilhelm, Kommerzienrat, Direc-  
tor der Dresdner Bank, Promenade-  
platz 6.  
Sepp Hans, Regierungsrat, Albani-  
straße 9/I.  
Seuffert Karl, Regierungsrat, Berlin-  
Lichterfelde, Drakestr. 41.  
Sichel S., Kaufmann, Altheimered  
16/IV.  
Socher Ludwig, Kaufmann, Türken-  
straße 84/I.  
Sommer Viktor, Ingenieur, z. B.  
Großlichterfelde b. Berlin.  
Süßl Dr. Anton, prakt. Arzt, Schelling-  
straße 116/I.  
Schachinger Fritz, Bezirksamtsassessor,  
Neumarkt i. Oberpf.  
Schachinger Hans, Fabrikant, Neu-  
hauserstr. 14/III, Tel. 53718.

Schäffner Max, Landgerichtsdirektor  
Rüthlingstr. 2/II I.  
Schärfel Otto, Diplomingenieur, Haspe  
i. Westfalen, Post Vogelhang, Nord-  
straße 2/II.  
Schatter Walter, Kaufmann, Keller-  
straße 9/II.  
Scherer Adolf, Bankbeamter, Winden-  
macherstr. 6.  
Scheufele Otmir, Grenzüberkontrol-  
leur, Oberandorf.  
Schick Ludwig, Geschäftsführer, Lori-  
straße 7.  
Schilfarth Max, Lehrer, Theresien-  
straße 130/0 G.-G.  
Schindlbeck Georg, Hofbräumeister,  
Innere Wienerstr. 7/II.  
Schlemmer Adolf, stud. med., Thiersch-  
straße 26.  
Schlör Bernhard, Regierungsbaumei-  
ster, Coburg, Bahnhofstr. 32.  
Schmid Anton, Bahnverwalter, Arnulf-  
straße 19/III.  
Schmidt Franz, II. Staatsanwalt,  
Sandstr. 34/III I.  
Schmidt Georg, Chemiker, Dachau,  
Zieglerstr.  
Schmidt Hermann, Bahnverwalter,  
Paul Heylstr. 98/II, Aufgang I I.  
Schmidt Horst, cand. chem., Min-  
nillerstr. 11/III I.  
Schmocker Emil, Chemigraph, Dach-  
auerstr. 147/III.  
Schneider Alfons, Ingenieur, Türken-  
straße 54/I.  
Schnell Dr. Joseph, Fabrikant, Send-  
lingerstr. 42/I.  
Schönwetter Alois, Fabrikant, Rum-  
fordstr. 22.  
Schöng Hermann, Fabrikant u. Archi-  
tekt, Schwantthalerstr. 12.  
Schramm Dr. Hugo, Landgerichtsober-  
sekretär, Maximilianstr. 9/III.  
Schreiber Franz Kaver, Prokurist,  
Pasing, Fritz Reuterstr. 16, Tel.  
54663 (Pasing Nr. 217).  
Schreiber Dr. Franz, Oberarzt, Pasing,  
Fritz Reuterstr. 16.  
Schreiber Hans, Bankbeamter, Pasing,  
Fritz Reuterstr. 16.  
Schremmer Michael, Regierungsrat,  
Donnersbergerstr. 73a/I.  
Schrieder Dr. Karl, prakt. Arzt.  
Schuffenhauer Wilhelm, Rechtspräf-  
tikant, Kurfürstenstr. 28a/I.  
Schulz Hermann, Subdirektor, Heß-  
straße 13/0.  
Schwabe F. Paul, Fabrikant, Kau-  
fingerstr. 23/I.

Schwaiger Georg, Rechtsanwalt, Har-  
laching, Ulmenstr. 9.  
Schweighart August, Kaufmann, Kohl-  
straße 3a/II.  
Schwindt Dr. Hans, Regierungsassessor,  
Emil Niedeckstr. 8/I.  
Staubitzer Karl, Fabrikbesitzer, Ruf-  
baumstr. 8/IV.  
Sterner Anton, Reallehrer, Bamberg.  
Stiefel Ignaz, Kaufmann, Rottmann-  
straße 15/II I.  
Ströhlein Fritz, Bahnverwalter, Got-  
zingerstr. 42/III r.  
Stummer Joh. Bapt., Landgerichts-  
direktor, Traunstein.

Tilmetz Rudolf, Kunstmaler, Leopold-  
straße 24/IV.  
Trinkgeld Richard, Arcostr. 5/IV.  
Trötsch Julius, Prokurist, Wittels-  
bacherstr. 5/III.  
Trußer Dr. Emil, Nahrungsmittel-  
chemiker, Herzog Rudolfstr. 20.

Wieß Reinhold, Geschäftsführer, Berlin  
SW 47, Kapbachstr. 17.  
Wischer Wilhelm, Basel, Rittergasse 31.  
Wölkel Sebastian, Ingenieur, Damen-  
stiftstr. 15/I.  
Woitel Friedrich, Leutnant, Lindau i. B.  
Bornbran Anton, Direktionsrat, Lan-  
dau (Pfalz), Leichstr. 1/I.

Wagenhäuser Max, Tierarzt, Brannen-  
burg.  
Wagner Hans, Architekt, Herzogstr. 55.  
Wagner Joseph, Regierungsrat, Die-  
nerstr. 12.  
Waller Jakob, Kaufmann, St. Gallen.  
Warmuth Dr. Joseph, Rechtsanwalt,  
Paradiesstr. 10.  
Weese Dr. Arthur, Universitätsprofes-  
sor, Bern, Luisenstr.  
Wegert Gebhart, Kaufmann.  
Weichser Heinrich, Lehrer, Cornelius-  
straße 46/II.

Weidinger Philipp, Assessor, Augusten-  
straße 31/II r.  
Weigl Joh. Bernhard, I. Staatsanwalt,  
Amberg (Oberpfalz).  
Weinrich Hans, Gymnasialprofessor,  
Äußere Prinzregentenstr. 9/IV.  
Weitmann F. A., Ingenieur, Kobell-  
straße 13/0.  
Wiesner Joseph, Chordirektor, Clemens-  
straße 4/III.  
Wiesner Karl, Gymnasiallehrer, Eben-  
hausen, Kloster Schäftlarn.  
Wiegand Dr. med., prakt. Arzt, Bad  
Dehenhausen (Westfalen).  
Winters Anton, Ingenieur, Hannover,  
Oberstr. 22/II.  
Wittstadt Ernst, Amtsrichter, Finken-  
straße 4/II.  
Wohlgemuth Walter, cand. med. vet.  
Wohlschläger Joseph, Regierungsbauei-  
meister, Oldenburg, Saarenufer 4.  
Wohlschläger Philipp, Regierungsbauei-  
meister, Oldenburg, Augustenstr. 69.  
Wolf Dr. Otto, Assistent a. d. Techn.  
Hochschule, Nordendstr. 39/II r.  
Wolfrum Karl, Kaufmann, Augsburg,  
Böheimstr. 3.  
Wörl Ludwig, Kaufmann, Knobel-  
straße 17/II I.  
Wörner Dr. Richard, Franz Joseph-  
straße 20/II.  
Würth Albert, Fabrikbesitzer, Wagen-  
bauerstr. 8, Tel. 41848.

Zell Clemens, städt. Baurat, Direktor  
d. st. Elektrizitätswerke, Zweibrücken-  
straße 33a/I.  
Zeischwitz Willibald von, Rechtsanwalt,  
Mozartstr. 18.  
Ziegler Anton, Lehrer, Wörthstr. 45/III.  
Ziegler Dr. Otto, Oberlehrer, Wörth-  
straße 45/III.  
Zieglerstrum Fritz, Brauereidirektor,  
Guatemala.  
Zierer Franz, Amtsrichter, Bad Tölz.  
Zorn Georg, Hauptmann a. D., Be-  
triebsdirektor, Olgastr. 7.

### Gestorben sind im Jahre 1919:

Jäger Hugo, Chemiker, Adalbertstr. 41/I r.  
Frank Adolf, Hauptlehrer, Lachnerstr. 40.  
Müniglich Hans, Kaufmann, Ohlmüllerstr. 7/I.  
Tilmetz Karl, Kaufmann, Auenstr. 32.

### Ausgetreten sind für das Jahr 1919:

Babberger Dr. J., Tierarzt, Königshofen i. Gr.  
Blume Dr. Werner, prakt. Arzt, Alt Traunhofen (N.-B.)  
Kosbach Dr. Julius, prakt. Arzt, Karstr. 16/0.

**Eingetreten sind für das Jahr 1919 (bis mit Juli):**

Anwander Franz, cand. pharm., Kreittmayrstr. 14/0 I.  
 Altweg Wilhelm, Privatbeamter, Schellingstr. 101/II I.  
 Brandt Wolfgang, cand. phil., Maria Theresiastr. 7.  
 Bürger Gustav, Kaufmann, Herzog Wilhelmstr. 21/III.  
 Dieß Adolf von, Finanzassessor, Weißenburgerstr. 9/I.  
 Ernesti Oskar, dipl. Kaufmann, Hofenfeldstr. 45.  
 Fleischmann Simon, Rentamtssekretär, Wurzerstr. 2½/I.  
 Gersdorf Max, Apotheker, Alldringenstr. 13/I.  
 Haller Max, Kaufmann, Schwanthalerstr. 72/I.  
 Heinze, stud. ing., Rotkreuzplatz 3/III.  
 Heller Theodor, Gymnasialprofessor, Georgenstr. 15/0.  
 Hepp Karl, Nahrungsmittelchemiker, Arcisstr. 47/II.  
 Kaiser Georg, Bankbeamter, Kronach, Friesenerstr. 145 G.  
 Klein Ferdinand, cand. med., Birkleinstr. 11.  
 Leininger Ernst, Reallehrer, Dianastr. 6/0.  
 Liedl Dr. Kurt, Regierungssatzgehilfe, Blumenstr. 5/II.  
 Loebell, Diplomingenieur, Lipowstschystr. 8.  
 Lunt Georg, Lehrer, Vereiteranger 10/I.  
 Mann Hans Jakob, Kunstmaler, Hospiz Mathildenstr.  
 Rathel Willi, Oberleutnant, Albrechtstr. 2/II.  
 Rathel Adolf, Kaufmann, Leonrodstr. 12.  
 Schmaderer Joseph, Sekretär, Albanistr. 3.  
 Schudall Walter, stud. techn., Akademie Weihenstephan.  
 Wagner Hans, stud. med. vet., Maria Theresiastr. 7.  
 Weise Helmut, stud. med., Bern, Luisestr.  
 Zeißner Fritz, stud. forest., Albrechtstr. 51/I.  
 Zwanziger Dr. Georg, Realschulassistent.  
 Böwing Helmut, cand. med., Prinzregentenstr. 11/I r.  
 Bauer Josef, Dipl.-Ing. u. Bauamtsassessor, Hohenzollernstr. 69/II r.  
 Diermayer Alfons, Schellingstr. 37.  
 Kellner Ludwig, Student, Dreimühlenstr. 2/IV.  
 Labing Ludwig, Gemeindebeamter, Reichenbachstr. 26/III.  
 Fuchs Georg, Sekretär, Alldringenstr. 2/III r.  
 Gentner Walter, Kaufmann, Viktor Scheffelstr. 13/0.  
 Wenning Hans, Kaufmann, Maffeistr. 6/I.  
 Lugenberg Bruno, Prokurist, Hohenzollernstr. 83.  
 Dr. Burmester Herbert, Pasing, Dilostr.  
 Herbert Oskar, Apotheker, Auenstr. 24/III I.  
 Dr. Gebhard Ludwig, gepr. Rechtsprakt., Futastr. 8/II.  
 Dr. Fels Erwin, Geograph, Türkenstr. 52/I.  
 Martin Paul, Leutnant, Marsstr. 36/0.  
 Schlemmer Ferdinand, Leutnant, Thierichstr. 26/II.  
 Burmester Alfred, Kaufmann, Kaulbachstr. 83.



# XVII. Jahresbericht

der

## Sektion Hochland

des

### Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins

(Eingetragener Verein)

1919.

München 1920.